

Q.K. 393, 4.

II n
4071

IOANNIS TRITHEMII

Alpts zu Sponheim X 190334

CHRONICON

Des hochlöblichen haupts

der Pfalzgrafschaft bey Rhein/

vnd Herzogthum in Beyern:

Auß dem Lateinischen ins Teutsch vbersetzt

Durch

Philipps Ernsten Voegelin.



Gedruckt im Jahr vnfers HErrn IEsu Christi

M D C XVI.



IMMENSITATE ZIKIADOL

IMMENSITATE ZIKIADOL

IMMENSITATE ZIKIADOL

IMMENSITATE ZIKIADOL

IMMENSITATE ZIKIADOL

IMMENSITATE ZIKIADOL

IMMENSITATE ZIKIADOL

IMMENSITATE ZIKIADOL

IMMENSITATE ZIKIADOL

IMMENSITATE ZIKIADOL



So



so
lan

vor
viel
gef
ver

vor
ein
gen
nac
gen
Be
folg
ver



Johannis Tritchemij / Apts zu Spon-
heim / von der Beyrn / vnd dero Fürsten / wie auch
Königen vrsprung vnd herstammung / kurze
Beschreibung.

Beyrn / hat den namen / wie etliche Scriben-
ten darvor halten / von einem Herzogen Bo-
jer genandt / welcher vorm Trojanischen krieg
mit grosser menge volcks auß Armenien / in
diese landschafft kommen / die alte inwohner /
so wilden thieren gleich gelebt / vertrieben / vnd das gute
landt solle zu bauen haben angefangen.

Hat also der erste Herzog in Beyern / Bojer genandt /
von welchem die landschafft vnd volck den namen behalten /
viel jahr darinnen / wie auch seine söhn / dem namen vnd
geschicht / wegen vhrälte der zeit / verloschen / bis zu endlicher
verstörung Troia das vollige regiment geführet.

Norix / König in Beyern / des starken Herculis sohn /
von welchem hernacher Beyern / das Nortgaw genant / hat
eine fürnehme statt an der Donaw erbaut / mit namen Ke-
genspurg / die ward lang hernach von Kaysen Tiberio /
nach seinem namen Tiberien genennet. Diesem Herzog-
gen / oder König Norix sind vnterschiedliche Herzogen in
Beyrn bis zu Kaysen Tiberij zeiten / im regiment nachge-
folgt / welcher namen vnd thaten mit der zeit veraltet / vnd
vergangen seind.

U ii Boamund

Ungern vereinigt/ vnd endlich seinen vetter ermelten Carlen mit öffentlichem krieg angegriffen.

Pabst Adrian / als er solches vernommen / hat er Tassilon durch sein Legaten erinneren lassen / daß er sich Carlen vnterwürffig mache/welcher nach dem er durch die Legaten dahin beredt/ naher Wormbs mit ihnen gezogen/ vnd daselbsten Carlen trew vnd huld geschworen / aber darbey nicht bestendig verblieben / derwegen von ermelttem Pabst Adrian / mit seinem ganzen anhang in den Bann gethan worden. Vnd nach dem Carl von seiner erönung zu Rom widerumb zu Wormbs angelangt / hat er auff raht der Fürsten/Tassilon einen tag bestimmt/ vnd ihn beschehener pflicht erinnert/ aber Tassilo hat weder den Fürstentag besuchen / oder dem Kaysen gehorsam leisten wollen.

Darüber der Kaysen entrüst / ihn Tassilon mit drey vnterschiedlichen Heren angegriffen. Das eine hat er selbst geführt / vnd hat sein lager bey Augspurg an der Lech geschlagen. Das ander hat sein sohn Pipinus / auß Belschlandt gebracht / vnd hat sich vmb Trient auffgehalten. Das dritte aber / so Sachsen vnd Francken gewesen / haben Beyerlandt an der Donaw angefallen. Als Herzog Tassilo den ernst vermerckt vnd gesehen / daß er seinem feind viel zu schwach / hat er gnad gesucht / vnd dieselbe / da er zuserst seinen sohn Theodo / sampt 12. andern zu geysel geben müssen / entlichen erhalten.

Als nun Tassilo auff erforderen zu Ingelnheim / da eben damals der Kaysen Ostern gehalten / erschinnen / ist er
von

von den Beyern/ vnd andern/ wegen verübter vntrew heftig angeklagt / vnd von den Fürsten zum todt verurtheilt / aber durch miltigkeit des Käysers / als dessen blutsfreundt er war/ beyhm leben erhalten / vnd zur busz mit seinem sohn Theodo ins Closter Lorsch verstoffen worden. Darinnen er lang zeit fromm vnd heilig gelebt.

Dieser Tassilo hat viel Clöster gestiftt/ nemlich / Welzenbrunn / Tremenünster / Lorsch / Weltenburg / Pfaffenmünster/ die maurn der statt Passaw hat er erneuert / vnd den bischofflichen sitz von Lorch dahin verlegt.

Es wollen etliche fürgeben / daß von Käyser Carln durch stetiger fürhaltung zwen glüender blech ihm das gesicht sene benommen worden.

Dem sey nun wie ihm wollt/ so ist das gewiß / daß er in seinem Closter Lorsch/ welches er nit weit von Wormbs an der Bergstrassen mit grossen kosten erbaut / vnter der regul des H. Benedicts sein leben beschlossen / vnd daselbst vor ein sonderlichen heiligen begraben worden.

Als nun der Käyser dergestalt mit Tassilo verfahren/ hat er das Herkogthum Beyern / Graff Gerolden geben: welcher von den Hunen/ so man izt Hungern nennet/ nach außweisung der Cölnischen Chronic/ Anno 1299. ist vmbbracht worden.

Zu zeiten Bonifacii/ Bischoffs zu Mentz / seind zwen fürnehme mannliche helden / vnd Herzogen im Nortgau/ so beyde brüder waren / mit namen Decarus vnd Albertus / auß sonderlicher begier naher Rom / dasselbe zu besichtigen / gezogen / welchen Pabst Zacharias alles vnglück

glück / so er von den ungläubigen zu befahren / klagend
angebracht.

Durch welches beyde Christliche Herzogen also bewegt
worden / daß sie sampt den Römern zur wehr gegriffen/
den feind angefallen / geschlagen / vnd auß der Kirchen ge-
biet getrieben haben. Den raub haben sie den Römern
gelassen / als welche nicht wegen der leiblichen güter / son-
dern Gottes ehre halben / dahin kommen / vnd sich in das
kriegswesen eingelassen hatten. Welchen der Pabst vnter
andern heiligthum auch des H. Quirini Körper verehret.
Diese andächtige Herrn haben im Nortgaw viel Kirchen
gestift.

Rayn / Herzog in Beyern / hat zu zeit R. Carli des
grossen / wider die ungläubigen dapffer gestritten / von wel-
chen er endlichen vmbbracht ist worden. Was dieser für-
nehme eifferer in dem Christlichen glauben ferner vor tha-
ten verrichtet / findet man bey Vincentio im 21. cap. des
25. buch seines Speculi.

Gar nahe vmb die zeit haben Lanfrid / Walran / vnd
Helland / Fürsten in Beyern in bekriegung der Heyden / o-
der ungläubigen / der kirchen Gottes viel guts gethan / vnd
haben vnter andern etliche Glöster erbaut / Burtochlar /
Schlechtdorff / Scheplar.

Es ist auch zu wissen / daß erstgedachte Herzogen in
Nortgaw / Alberts / vnd Occar / beyder gebrüder Herz vater
gewesen sey / ein Burgunder / dieses gemahl obiger mut-
ter war ein Beyerin. Occar h. elt sich auß seines Vaters
ter erblandt in Burgundt / der jünger aber Albert besaß
etliche

etliche Graffschafften Beyerlandts wol zwölff Jahr lang.
Vnd seind alle beyde als verstendige vnd gottesfürchtige
Herrn beim Pipino / Kaysar Karls Vatter in grossen an-
sehen gewesen.

Ferners die der Hertzogen auß Beyerern vrsprung ge-
sinnet seind zu beschreiben / befinden eigentlich / daß itzige
regierende Hertzogen in Beyerern / von Kaysar Carl dem
grossen herkommen / welches beweislich wir also anfan-
gen. Der H. Arnolph grosshoffmeister / oder Pfaltzgraf
in Franckreich / darnach Bischoff zu Metz / hat erzeuget
Anchisen / dieser Pipinum den dicken / Pipinus hat drey
Söhne / Carl Martellen / Gervold / vnd Diogenem.
Carl Martellus hat erzeuget Pipinum / so Kaysar Carl
des grossen Vatter gewesen / Carlmann vnd Grifen Her-
zogen in Beyerern / auß einer Beyerin / mit namen Schwa-
nahilde. Demnach Grif sein Erbherzogthum Beyerern
beziehen / vnd beherrschen wollen / hat er Tassilonem den
Hertzogen herauß gejagt / König Pipinus aber / sein bru-
der / hat dem vertriebenen Tassilon / sein Herzogthum wie-
der eingeräumt / vnd Grifen mit sich naher Franckreich
geführt / da er ihm zwölf stätt vbergeben / daß er also wol
ein gräflichen standt zu führen gehabt / weil aber er mit
denselben nicht zu frieden / hat er mit den brüdern vnruh
vnd krieg angefangen / es war aber dannoch wenig glück
auff seiner seiten / sondern ward nach fünff jahren umb-
gebracht.

Als nun H. Grif von seinem bruder Pipin auß Bey-
ern vertrieben / kompt das Herzogthum an Tassilon / wel-

B

cher

chen hernachmals / als allbereit angedeut / Kaysler Carl der
groß / Pipini sohn abgesetzt / vnd die Landschaft sein Bög-
ten vnd amptleuten zu verwesen vbergeben. So hat dann
Pipin Grifen bruder / erzeugt Carolum den grossen / wel-
cher / nach dem vnd das Tassilo im alles vbergeben müssen /
das Beyerland ein gute zeit her mit mehr durch Herzogen /
sondern durch Grafen verwalten lassen. Carl zeugt ein
sohn / Ludwigen genant den frommen / welcher dem Vat-
ter im Reich nachgefolgt / dessen zweites Weib / Judith /
Graff Welffen tochter gewesen / welchen er nachmals zu
einem König oder Herzog in Beyern eingesetzt / vnd die
andere Grafen vertrieben hat.

Ingleichem hat er noch zwen söhne gehabt / Carlen /
vnd Pipinum / disen hat er zum König in Gasconien vnd
Hispanien / jenen aber zum König der Teutschen bestetti-
get. Als nun Kaysler Carl gestorben / vnd zu Aich zur er-
den bestattet / ist ihm / wie vorangedeut / Ludwig Herzog
in Beyern im regiment gefolget. Dieser hat von seiner
ersten gemahlin drey söhn bekommen / Lotharium / Pipi-
num / vnd Ludwigen / vnd hat der erste sohn Lotharius ein
zeitlang Beyerlandt verwaltet / biß er endlich auch zum
Kayslerthumb gekommen: mit der andern / mit namen Ju-
dith / derer auch zu vor erwehnet / so Graf Welffen tochter /
hat er erzielt / Carln den kalen / welcher gleichfalls zur Kays-
serlichen hoheit gestiegen / diesem hat er geben Schwaben /
Schweitz / vnd ein theil Burgunt / im Jahr 833. vnd des-
gleichen eine tochter Petronella genant.

Kaysler Ludwig dem frommen / so nach verrichtung gros-
ser sa

ser sachen verstorben / ist zu Metz begraben worden / welchem sein sohn Lotharius König in Beyern im Reich nachgefolgt. Und haben wider ihn bey Altisidor (Luxerie Chronik. Thuring.) seine brüder schweren krieg geführt / in welchen viel tausent / wie die alten historien melden / sollen blieben sein. Dieser Kaysar Lotharius hat zur ehe gehabt Egillen / eines Königs auß Engellandt tochter / von deren er zwen söhn / Lotharien / vnd Ludwigen / der ihm im Reich gefolgt / bekommen. Vnd soll von Lothario die Landschaft Lothringen ihren namen haben.

Als nun erzehlet massen Lotharius zum Reich erhöhet / hat sein bruder Ludwig das Königreich Beyern vnd Schwaben besessen / dieser hat drey söhn gehabt / Carln nachmals der dritte dieses namens Kaysar / Ludwigen der Francken König / vnd Carlmann den letzten König der Beyern : welcher Carlmann / als er tods verblichen / zu Ettingen begraben worden / vnd hat sein bruder Ludwig / der Ostfrancken König / ihm Beyern vnterwürffig gemacht / vnd seinem vettern Arnolff das Herzogthum Kernen / vnd Mosburg ingereumet. Allhier haben die König in Beyern auffgehört. Dieser König Ludwig / als er mit den Normannen starcke krieg geführt / ist er zu Franckfurt am Mayn auß dieser Welt gescheiden / vnd sein leib zu Lorsch zur erden bestattet worden. Da dann seins bruders sohn Arnolff widerumb zum Herzogthum Beyern gekommen.

Im Jahr 856. hat Lotharius das Kaysertum verlassen / als er schon 15. Jahr geregirt / vnd hat sich in das

B ij Closter

Gloster Prum / so Benedicter ordens ist / begeben / da er sich in ein Münchskutt gesteckt : ihm hat im regiment sein sohn Ludwig gefolgt / vnd dasselbige 21. jahr vnter handen gehabt. Hat zum Weib Theodebergen seine bas / welche Carlen des kalen tochter gewesen / mit welcher er erzielt einen sohn / mit namen Carlen / vnd eine tochter Gillen genant / die er an einen vom Adell Bosen / den er hernacher zum Herkog in Burgundt gemacht / bestattet. Hat das Reich seinem sohn Carln dem kalen vberlassen / vnd sein end im Münchsleben beschlossen.

Carl der kahl / Kaysar Ludwig des frommen Sohn / den er in der zweiten ehe mit des Herzogen auß Bayern tochter erzeugt / hat nach seines Vetter Ludwigs absterben / gar nahe vier jahr regirt / vnd hat gehabt zur ehe vorgenanten Bosonis Herzogen in Burgundt Schwester Adeltrud / welche im einen sohn / mit namen Ludwig / vnd dann zwö tochter geboren / die eine Theodeberg / hat er König Ludwigen seinem vetter / die andere / so Judith geheissen / Balduin Grafen von Flandern zur ehe geben. Dieser Carl hat viel Glöster gestiftet / vnd als er verstorben / ist Carl der dritte / so Carlmans Königs in Bayern bruder / vnd Arnolffs vetter gewesen / im regiment / welches er in die 12. jahr innegehabt / nachgetreten / vnd hat gehabt zum Weib Adelburg / des Königs in Granaten Tochter.

Dieser als er einmal durch eines gespensts schrecklichen anblick erschreckt worden / hat er viel seiner verwanten wegen ihres vbel geführten regiments / schrecklich vnd greulich

lich zermartern lassen. Ist nach verlassung des regiments/
wie man für gibt / in ferne land verreiset / hat keinen erben
gehabt / vnd ist mit dem zunamen Carl der dick geheissen
worden. Als Carl der dick des Kaysertums entsetzt /
wirdt Herzog Arnolff zu Bayern / Carlmanns des letz-
ten Bayern Königs sohn / mit einhelligem consens Röm-
scher Kaysers: regirte 12. Jahr / ein mechtiger / reicher / vnd
glückhaffter Regent / der viel rühmwürdige sachen / dem
gemeinen vatterlandt zum besten verrichtet / hat mit seiner
gemahlin Agnes / so des Griechischen Kaysers tochter ge-
wesen / zwen söhn erzielt / Arnoldum vnd Bernern. Haben
beyde zwo Schwestern / des Königs in Bngern töchter zur
ehe gehabt / Arnoldi seine hat Agnes / Berners aber Bea-
trix geheissen / vnd seind beyde in der neulichst von Kaysers
Arnold erbauten vestung Scheuern genant / zur Tauff ge-
bracht worden.

Vnd hat Arnold das Herzogthum Nortgaw / sein
bruder aber Berner die graffschafft Scheuern / vnd die
Pfaltz am Rhein / besessen. Arnold hat seine tochter A-
delheit zur ehe gegeben Ottoni / Herzogen in Sachsen/
welche ihm eine tochter Adelheid / so Aptissen zu Quedlin-
burg / eine Jungfraw gottseliges wesens / vnd einen sohn
gebohren / Henrich genant / welchen nachmals sein Alt-
vatter Arnold / wider den willen seines bruders Berners
Grafen zu Scheuern / zu einem Herzog in Bayern ge-
macht hat. Ist also ein zeitlang das Herzogthum Bay-
ern vnter der Sachsen verwaltung gestanden / nachmals
aber wiederumb an die Bayern gekommen. Demnach

B iii vorgez

vorgemelter beyder mutter Agnes K. Arnolffs gemahlin /
todts verfahren / hat er sich anderwärts an Welffen / Herz-
zog in Bayern tochter Lucarden genant / verheuratet: mit
welcher er bekommen zwen söhn / Ludwigen / der ihm in dem
reich nachgefolgt / vnd Conrad / Herzogen in Lothringen /
Kaiser Conrads des ersten Vatter / vnd dann ein tochter /
die er an einen Herzogen auß Sachsen bestattet. Hat
ferner neben der ehe einen sohn erzielt mit namen Kinde-
bald / welcher im Jahr des H. Ern 896. König in Loth-
ringen gewesen.

Vorgemelter Berner oder Beruhard / Graf zu Scheu-
ern / der ander sohn / hat mit Beatrice seiner gemahlin er-
zeugt Otten von Wittelspach / Pfalzgrafen bey Rhein /
vnd Eckharden / Grafen von Scheuer / Eckhard hat erzeugt
Arnolden zu Dachaw / Otten zu Scheuern / vnd Con-
rad zu Baley Herrn: Arnold hat Conraden / so der
Münch von Scheuern genennet worden / erzielt.

Von disen dreien Graf Eckhards söhnen / seind viel
Grafen vnd Fürsten von Scheuern entsprossen / wie dann
auff ein zeit in Herzog Welffen hoflager bey einem thur-
nir 34. Grafen erschienen / so alle von Scheuern gewesen /
ob sie zwar wegen vnterschiedlicher herrschafften / daß ort
nit bewohnt gehabt. Daher dann / vnd wegen seiner alte
dasselbe gantzlich verfallen / vnd zu letzt im Jahr 1124. wie
hernacher wird erzehlet werden / in ein Closter verwandelt
worden.

Vorgemelte 34. Herrn / sind alle bisz auff zween / nem-
lichen Arnold von Dachaw / vnd Otten von Scheuern /
inner-

innerhalb 3. Jahren tods verfahren. Von Arnolden/
kommt Conrad / vnd von selbigem Conraden / Arnold vnd
Conrad. Arnold hat wieder erzeugt Conrad / der Reuf-
sen Hertzogen / der bey Meiland umbgebracht / vnd zu
Scheuern begraben worden.

Kaiser Arnolff / so ein mechtiger vnd fürtrefflicher des
Christlichen glaubens Beschirmer gewesen / hat die Nor-
manner mit einem trefflichen sieg überwunden / deren un-
zählich viel / wie auch ihren König Sigfrid / vnd Gotfrid
der Dänen König umbgebracht / vnd sie auß Teutsch-
land / welches in 40. Jahren wenig ruhe vor ihnen gehabt /
gänzlich vertrieben.

Als er ermelten sieg erhalten / hat er den leichnam
des H. Dionysij Areopagitæ mit sich gebracht / vnd inn
das Kloster S. Hemerans / des Märterers / zu Regen-
spurg / da er noch mit grosser andacht vffgehalten wirdt /
verschaffen lassen.

Conrad Hertzog in Lotringen so auß zweyter ehe
Kaiser Arnolffs / hat zween Söhn gehabt / Eberhard der
vmbkommen / vnd Conrad / so nochmals Kaiser worden /
welchem sich / wie hernacher weitläufftiger zu hören / Ar-
nold seines vattern bruder / dessen droben gedacht / wider-
setzt hat.

Kaiser Arnolff / nach dem er Rom erobert / die Nor-
manner bezwungen / vnd andere hohe sachen verrichtet / ist
er verschieden. Etliche schreiben / daß er von den läusen
seyne gefressen worden / vnd daß man solcher krankheit /
weil er stetigs knobloch gessen / mit keinem mittel habe be-
geggen können.

Kaiser

Käyser Arnolffen hat sein auß zweyter ehe / nemlich mit Lucarden / Herzog Welfen tochter erzielter sohn / Ludwig / dieses namens der dritte / so von beyden banden ein Beyer gebohren / im Reich nachgefolget. Dieser hat zur ehe gehabt Lucarden / Herzog Ludolphs auß Saxon techter / vnd Herzog Otten Schwester / ist ohne kinder / im jahr 913. gestorben / vnd ist nach ihm seines bruders sohn Conrad / wie hernacher zu lesen / zum Käyserthum erwehlet worden.

Zu Käyser Ludwigs zeiten haben die Bngern mit den Bayern grossen krieg geführt / vnd nach dem die Bayern den kurbern gezogen / haben die Bngern das Beyer vnd Franckenlandt zum grausambsten angegriffen / sind aber von den Bayern / welche sich dieses spiels versehen / vnd sich mit Käyser Ludwigs volck versterckt hatten / geschlagen / vnd in die flucht getrieben worden.

Conrad auß Bayern / Herzog in Lotringen / Käyser Ludwigs bruder / vnd Arnolffs sohn / ist durch betrug Adelberts / Marggrafen zu Bamberg / umbbracht worden. Dieses Conradi sohn / so gleichmessigen namen gehabt / vnd Conrad geheissen / ist seinem Vettern Käyser Ludwigen im Käyserthum gefolget / vnd ist der letzte gewesen / so auß Käyser Carln des grossen lini oder stam̄ dahin gekommen. Es hat Eberhardt / von dem wir hernacher sagen werden / kein Weib gehabt.

Ihm hat sich sein vetter Arnold / welchen Käyser Arnolff ihm der ersten ehe / wie zuvor angedeutet / erzielet / hefftig widersetzt / welcher aber / als er von ihm überwunden /

den / mit weib vnd kindern in Ungern geflogen / vnd daselbsten bis an K. Conrads todt verblieben.

Als nun Kaysler Conrad seinen Bettern Arnoldt auß Bayern vertrieben / hat er sich auch an Herzog Henrich auß Sachsen gemacht / vnd Merseburg belägert / da dann auff seiner seiten sein bruder Eberhard / vnd Hatto / Erzbischoff von Mäntz geblieben / vnd er schwerlich selbst darvon kommen. Vff welches H. Henrich dem Kaysler ins land gefallen / vnd alles mit einander verhergt hat.

König Conrad / als er in den letzten zügen gewesen / hat er die Kayslerliche Cron jetzt besagtem Herzog Henrichen zugeschickt / der dann nach ihm regirt / vnd ist im Franckenland gestorben / vnd zu Würzburg begraben worden.

Arnold Herzog in Bayern / nach dem er K. Conrads todt vernommen / hat er sich auß Ungern wiederumb in sein Beyerlandt gemacht / da er von jederman mit grosser ehrerbietung angenommen / vnd das er das Kayslerthum an vnd auff sich nehmen wolt / gebetten worden.

Weil aber Herzog Henrich der Sax schon im Regiment / vnd alle Fürsten / außgenommen berürter Arnold / sich ihm hatten unterwürffig gemacht / hat Herzog Henrich mit heeresmacht ihn zum gehorsam zu bringen fürgenommen / vnd darauff Regenspurg belagert. Als nun Herzog Arnold leichtlich abnehmen können / das er jensen macht zu widerstehen zu gering / hat er die pforten eröffnet / vmb genad gebeten : dieselbe auch erhalten. In verfassung der fridens articul / ist geschlossen worden / das K.
G Henrich

Henrich / Herzog Arnolden mit völliger belehnung der
Bistummer in Beyern versehen / ihm sein Herzogthum in
ruhen zu besitzen verlasen / vnd für den fürnemsten seiner
freund einen halten sollte. Welches dann auch geschehen.
Ist derowegen Herzog Henrich im Käyserthum verblie-
ben / vnd als er verstorben / haben im drey Otten / nemli-
chen sein Sohn / Enckel vnd Brenckel im regiment gefolgt.
Als nun der Brenckel Ott der III. Otten des II. sohn / auch
tods verfahren / ist Herzog Henrich auß Beyern / durch
wahl der Fürsten / wie hernach vermeldt wird / zum Reich
gekommen. Vnter Käyser Otten dem ersten / sind schwe-
re krig zwischen den Christen / vnd den Ungern geführt
worden / wie dann damals noch Henden vmb Augspurg
warn / derents der Käyser sampt den Christen den sieg er-
halten / vnd auff der Christen seiten / Conrad / Her-
zog in Beyern / vnd Graff Theobald des H. Ulrichs Bi-
schoffs zu Augspurg bruder blieben. Weil dann die Un-
gern / so von Bernern Graffen von Scheuern / so Arnoldi
bruder / wie zuvor gemeldt gewesen / wider den Keyser her-
auff geführt vnd geschlagen : als ist er von ihnen / weil er
ihres vnglücks vrsacher / auch ombbracht worden. Die vrs-
sach / daß er der Ungern hülff begehrt / soll gewesen seyn /
dieweil er vermeynet / das Herzogthum Beyern stehe ihm
als rechtmessigen erben zu / welches ihm aber von seines
bruders söhnen / deren der Käyser einer war / widerspro-
chen worden. Ihm seynd seine beyde söhn / Eckhard vnd
Berner nachgefolgt / vnd hat das Herzogthum Beyern
letzlichen Eckhard erhalten.

Arnold

Arnold Herzog im Nortgaw / nach dem er verstorben / hat er vnter andern kindern verlassen / Herzog Rudolffen / vnd eine tochter Lucarden / welche Herzog Henrich in Sachsen vnd Beyern / Kayser Henrichs sohn / vnd K. Otten des ersten bruder / wie hernacher zu sehen / zur ehe genommen hat.

Rudolff Herzog inn Beyern / vorigen Herzog Arnolds sohn / hat nach absterben seines Vatters das Nortgaw bekommen / vnd zum weib gehabt Kixam / Kayser Henrichs tochter / Otten des ersten schwester / mit welcher er drey sohn erzielt / Conraden so vmbbracht / Bdonen so natürliches tods verfahren / vnd beyde keine kinder verlassen : Vnd dann Welffen / Grafen von Scheurn. Besagter Herzog Rudolff hat gegen seinem schwager K. Otten sich vngheorsam erzeigt / daher er außerm Herzog inn Beyern / zum Grafen in Scheuern gemacht worden.

Henrich der Sax / Herzog in Beyern / Kayser Henrichs sohn / vnd Otten des ersten bruder / nach dem Herzog Rudolff zum Grafen erniderigt / hat er das Herzogthum Beyern zu sich gezogen. Vnd ist solches bey dem Saren / bis auff K. Henrich den dritten verblieben. Als aber dieses Henrichs stamm außgestorben / ist berührtes Herzogthum / an vorermeltes Graff Rudolffs erben gefallen / wie an seinem ort davon soll gehandelt werden.

Dieser Herzog Henrich hat gehabt zur ehe Lucarden Herzog Arnolds tochter / vnd des verstorbenen Grafen Rudolffs schwester / welche ihm zwen sohn geboren / Bruwen / Marggrafen in Saren / Henrichen / Herzogen in

S ii Beyern/

Beyern / vnd ein einzig tochter Gerburgin / so Aytistin
zu Gandersheim gewesen.

Dieweil wir auch fürgeben / daß jetzt regierende
Beyersfürsten samptlich von Keyser Carln dem grossen her-
stammen / als müssen wir das geschlecht register von Graf
Kudolff gewesenem Beyerfürsten / vnd dann ihm nachge-
folgten Herzogen auß Sachsen / bisz wiederumb solches an
die rechtmessige erben / so von Graff Kudolff ersprossen /
ordentlichen halten / vnd jedes richtig erzehlen / darmit al-
les vmb so viel warhafftiger könne beschribet werden.

Graff Kudolff / weiland Herzog in Beyern / vnd
seine brüder haben ihren Schwager Herzog Henrichen /
als der ihnen ihr Vätterlich erb gewaltthetiger weiß entzo-
gen / hefftig verfolgt / wie auch Regenspurg belagert / ge-
wonnen / vnd ihre Schwester Herzog Henrichs gemahlin /
mit ihren söhnen herausser gesagt.

Zu mercken / daß Käyser Otto der erst / dem verstor-
benen Herzogen Arnold sein bruder Bertolph nachgesetzt /
vnd als dieser gleichsfals gestorben / sein Bruder Henrich
zu einem Herzogen / wie zuvor gesagt / erkoren hab.

Welf Graf in Beyern / Graf Kudolphens sohn / hat
gehabt zur ehe Adelheit / eines Grafen von Niederbaden
tochter / welche ihm einen sohn gebohrn / mit namen Con-
rad / vnd dieser hat einen sohn gehabt / so Welf geheissen /
welcher das Herzogthum Beyern wider an sich / wie her-
nacher wird erzehlet werden / gebracht hat.

Henrich / Herzog in Beyern / ein Sohn obbemelten
Herzog Henrichs des Sachsen / welcher K. Otten des er-
stem

sten Vatter Bruder gewesen / hat gehabt zum ehgemahl
Bertham / des Herzogen auß Lotringen tochter / hat ihme
drey söhn / vnd zwo töchter auff die welt gebracht / zween
Henrichen / vnter welchen der ältest nachmahls zum
Käyserthum kommen / Brunen Bischoff zu Augspurg /
Giselam / König Steffan des heiligen in Bngarn / vnd
Hedwigen / Lotharij Burggrafen zu Magdeburg / ge-
mahlin.

Graf Conrad / Graf Welfen Sohn / hat gehabt zur
ehe Alzen / eines Marggrafen tochter vom Berg Calym /
die ihm drey söhn gebohrn / Graff Welfen / welcher nach-
mals das Herzogthum Beyern / wie gemelt / vom Keyser
erhalten / dann Burckharden Bischof zu Halberstatt: vnd
Simon Erzbischoffen zu Bremen.

Käyser Henrich Herzog inn Beyern / besagtes Hen-
richs sohn / ist nach absterben Otten des dritten / welcher
keine kinder verlassen / durch wahl der Fürsten zum Käy-
serthum befördert worden. Ein Herz / so tapffern gemüts
vnd gottseligen wandels gewesen / vnd grossen nutz dem
Reich geschafft hat / hat gehabt Pfaltzgraf Sigfrids toch-
ter / Königund / zur ehe / ein weib aller tugendt vnd got-
tesfurcht voll / wie sie dann beyde eheleut wegen ihres hei-
ligen ohntadelhafften handels vnd wandels gelobt / vnd
deswegen in die zahl der Heiligen versetzt / vnd canonisirt
worden. Zu mercken / dasz vmb diese zeit viel Graffschaff-
ten in Beyern gewesen / als benandtlich Trüben / Balen /
Dachaw / Under / Wittelsbach / Bohburg / Pog / Ga-
stel / Amerthal / vnd Scheurn / wie auch viel Grafen die-

G iij selbe

selbe volgendts besessen haben / welcher namen zu erzehlen
weitläuffig vnd schwerlich zu thun were.

Als die Grafen von Trub vnd Baley außgestorben /
seynd die Herrschafften den Grafen von Dachau angefal-
len / deren achzehen nach einander gefolget / vnd ein jeder
einen sohn hinterlassen / so Conrad geheissen. Als nun
berürtes Haus gleichmässig außgangen / haben die Gra-
fen von Scheuern bemelte drey Graffschafften ererbet / zu
welchem die Pfaltzgraffschafft Wittelsbach / weil solches
haus ebner massen erloschen / auch gekommen / vnd besag-
ten von Scheuern heimgestorben.

Vnter andern Kaysen Henrichs des Bayern gut: vnd
denckwürdigen thaten ist auch dis / daß das Bisthum zu
Bamberg / wie auch das Münch-Gloster Berg Benedi-
cter ordens / außserhalb der statt gelegen / von ihm gestiftet
worden / darzu dann die H. Künigund seine Gemahlin /
ihme von ihrem eigenthum frey gutwillig / auch stattlich
verholffen gewesen.

Ermelter K. Henrich hat im jahr 1004. seinen Sank-
ler Dagon / ein gelehrten vnd gottseligen mann zum Erz-
bisthum Magdeburg befördert.

In nachfolgendem 1005. jahr hat Kaysen Henrich ein-
zug in Italien gethan / vnd als er eine vestung belägert /
ist er dafür gefangen / aber durch hülff des H. Ern / nach-
dem er sich von der mauren herab gelassen / erhalten / vnd
mit seinem volck zum vatter wider gekommen.

Bayern / als welches ein grosse Landschaft / hat
vnterschiedliche Herzogen vnd Grafen zu verschedenen
zeiten

zeiten gehabt. Ist bisweilen einem / bisweilen zween / vnd
offtermahls mehrern / nach gelegenheit vnterwürffig ge-
wesen.

Hertzog Ernst in Beyernd / nach dem er von dem Ne-
otischen seh inn Beyerland wider angelangt zu den zeiten
Käyser Otten des ersten / hat er das Nortgaw vertheilt
empfangen. Da ihm auch itzgedachter Käyser ein stück
forsts im Nortgaw / wo itzunder das Closter Gastel / Be-
nedicter ordens / stehet / miltiglich verehrt / welchs er auß-
roden / vnd zum ackerfeldt gemacht hat. Von diesem
Hertzog Ernstten seynd viel Herzen im Nortgaw entsprofs-
sen / vnd fürnehmlich die Grafen von Gastel vnd Sulz-
bach.

Dieser Hertzog Ernst hat gehabt eines Hertzogen in
Burgund tochter / mit namen Adelhaid / welche ihm einen
sohn gebohrn / der auch Ernst geheissen / von welchem viel
abentherer erzehlet werden.

Nach absterben Hertzog Ernstten des eltern / hat Key-
ser Otto gedachte Adelhaid / Ernstten des jüngern mutter
zur ehe genommen / vnd mit ihr erzielt Käyser Otten den
andern / vnd ein tochter Mechtilden / so Aptissin zu Qued-
linburg gewesen. Hertzog Ernst der jünger hat sich nach
absterben seines vatters / auff die Lateinische / Griechische /
vnd Belsche sprach begeben / vnd viel wunder / wie vor-
gemeldt / außgericht. Diesen Hertzog hat Pfaltzgraff
Henrich / so Käyser Otten freundt gewesen / zum hefftig-
sten angefeindet / vnd ihm bey seinem Stieffvatter Keyser
Otten / wiewol fälschlich angeben / als wann er ihm nach
leib

leib vnd leben / vnd nach der Cron stellet: welches / weil
es ihm Herzog Ernsten bewust war / als hat er mit zuzie-
hung seines vettern Wezeln / in der statt Speyr / Pfaltz-
graff Henrich / nach dem er das gemach auffgetreten / an-
der seiten des Kaysers / mit welchem er absonderlich heim-
liche sachen berathsclaget / erstochen / nachmals mit an-
nehmung des creuzes / sampt seinem vettern / vnd andern
in das H. landt verreiset. Als aber grosses vngewitter vff
dem Meer entstanden / seind dieselben mehrentheils / auß-
genommen H. Ernsten / vnd Graff Wezeln / ersoffen /
vnd dahinden blieben. Dieser Ernst / nach dem er viel
krieg zu wasser vnd land geföhrt / vnd in fernen landen
manchen strauß / wie zu lesen ist / außgestanden / hat er sich
mit seinē vettern Wezeln wider naher haus begeben / vnd
allerhand frembder art leut mit sich heimgebracht. Vnd
als der Kaysers sein vnschult verstanden / hat er ihn wieder-
umb zu gnaden / vnd als seinen sohn auffgenommen / wie
auch seines Kayserslichen hoffs obersten / vnd Fürsten be-
stellt vnd verordnet.

Im Jahr des H. Ern 1008. hat K. Henrich der
Beyer / so man den heiligen nennet / Graff Balduin in
Flandern / so ihm widerspenstig gewesen / vberwunden / vnd
zum gehorsam bracht / vnd Gendt eingenommen: Her-
zog Bolislaum in Polen / so den Saren mit plündern
viel vbertrangs gethan / hat er in einem Scharmützel be-
kommen / vnd denselben mit seinem volck zum Christlichen
glauben bracht. In diesem zug hat er seinen Schwager
den H. Steffan / König in Bngern bey sich gehabt.

Kaysers

Käyser Henrich ist gestorben im jahr 1025. Vnd ist
begraben zu Bamberg inn der Thumkirchen / welche er
bauen lassen. Ihm hat Conrad Hertzog in Francken: die-
sem aber Henrich der dritte: nachmals Henrich der vierd-
te / im Regiment nachgefolget.

Henrich Hertzog inn Bayern / Hertzog Conrads in
Schwaben bruder / hat nach Hertzog Henrichen / so Käy-
ser worden / das Hertzogthum Bayern ingehabt. Die-
ser hat das Closter Osterhofen im Passawer Bisthum er-
baut. Nachmals haben Bernhard vnd Eckhard / wie
zuvor gemeldet / dasselbe besessen.

Guno Hertzog im Nortgaw / H. Eckharden Sohn /
hat nach absterben des vatters das Beyerland beherschet.
Dieser hat sich mit den Ungarn in ein verbündnuß einge-
lassen / vnd dieselbe im jahr 1054. wider Käyser Hen-
rich den dritten vmb hülff ersucht. Wie er dann im fol-
genden jahr / nemlich 1055. als er vom Käyser vertrie-
ben / in Ungarn geflogen / vnd darinnen lange zeit im e-
lendt herumb gezogen. Das Hertzogthum hat der Käy-
ser seinem Bruder Conraden geschencket / welcher es auch
von ihm angenomē / aber nit lang innen gehabt / dann
er im jahr 1056. todts verfahren. Nach ermeldtes todt
hat Keyser Henrich seiner Mutter das Hertzogthum ver-
ehret / welche es im jahr 1061. Graff Otten von Nort-
heim lassen zukommen / vnd ist sie in Italien verreiset. Ott
Hertzog in Bayern / geburts halben ein Sachs / vnd Graf
zu Northeim / ein fürnemer / strenger / gerechter / vnd bey
Käyser Henrichs Hoff gewaltig vnd ansehnlicher Mann /

D

hat

hat das Closter Northheim Benedicter ordens erbaut/ vnd
mit vielen gütern vnd gaben verehret. Als diser Herzog/
wie vor gemeldet / in grossen ansehen bey jederman gewe-
sen / vnd ihm ein grossen namen gemacht / ist durch neid
etlicher gottloser menschen durch einen angebracht worden/
als wann er dem Känser nachm leben stellte / derowegen
er vom hof vertrieben / vnd seines Herzogthums entsetzet
worden. Hat mit den Fürsten auß Sachsen vnd Thü-
ringen wieder den Känser krieg geführt / das Herzogthum
aber ist den Welfen zu theil worden.

Welff Herzog in Bayern / Graff Conrads Sohn /
hat das Herzogthum / welches seine Voreltern inngeliebt/
widerumb vom Känser / als rechtmessiger erb / zu handen
bekommen. Dann Känser Ott der erst / hat dessen Alt-
vatter Rudolffen / welcher Herzog Arnolffs in Bayern
Sohn gewesen / vnd ihm rebellirte / überwunden / vnd
außm Herzog / wie zuvor gesagt / zum grafen in Scheuren
gemacht.

Wollen nun also / wo das hauß Bayern von Känser
Carln dem grossen sein vrsprung hab / weil das hauß wi-
der zu ihrem rechten Herrn kömen / vollends nach der ord-
nung vollführen:

Ist mir zwar nicht vnberwust / daß etliche Scriben-
ten diesen Welfen vor ein Schwaben / etliche aber vor ei-
nes Italiänischen Marggrafen sohn halten. Disß aber
ist gewiß / daß er Graff Conrads in Bayern sohn / dessen
vatter Känser Arnolff der Bayerfürst gewesen. Vnd ist
eben nichts sonderlichs daran gelegen / man wisse / oder
wisse

wisse es nicht / wo einer geboren sey / wann nur das richtig
vnd beweislich / daß einer von den rechtmessigen Beyer-
fürsten sein geburt darthun kan. Dieser Herzog Welff
hat sich verheyrahtet an Herzog Otten / Grafen zu Nort-
heims tochter Ethelin : die aber dem Batter / als ihn K.
Henrich vom Herzogthum vertrieben (darmit er sich der
bevorstehenden vngnad / so viel möglich / entschlüge) wie-
der zugeschickt worden / welche nachmahls Graff Henrich
in Westphalen zum weib genommen. Er aber hat sich an
ein Königlische Wittib auß Engelland / mit namen Jutta
vertraut / die ihm drey söhne vnd eine tochter geböhren /
Henrichen den Schwarzen / der nachmahls zum Herzog-
thum kommen / Welffen so inn Italien verrenset / Sige-
berdt / vnd Adelhaiden / welche Conraden Burggrafen
von Magdeburg verlobt worden.

Graff Otto von Northem / Herzog inn Bayern /
hat wider den Käyser in Sachsen viel krieg geführt / inn
welcher einem Herzog Ernst / Herzog Ernstens des alten
sohn / der in manchen scharmützel vnd schlachten den sieg
darvon getragen / im jahr 1075. vmb sein leben kommen ist.
Was sonst besagter Otto mit seinen Sachsen verricht /
Item / was er darüber außgestanden / desgleichen wie er
nachmals beym Käyser außgesöhnet / vnd wider zu gna-
den kommen / were verdrüsslich allhier zu erzehlen : Vnd
findet man dasselb alles beym Lamperto Münch zu Hirsch-
felden / so Kän. Henrichs thaten vffverzeichnet / zum weit-
läufftigsten beschrieben.

Welff Herzog in Bayern / als er bey sich befunden /

D u daß

daß die Sachsen von Kaysen Henrichen vnbillicher weiß
beschwert / hat er ihm kein hülff leisten wollen. Daher er
vor ein feind des reichs gehalten / vnd seines Hertzogtums
vertrieben worden. Nachmals aber wider in des Kaysers
gnad / vnd sein Hertzogthum gekommen / zu dem seinem
sohn / das Hertzogthum bestättigt worden. Ist zum zeiten
Papsis Urbans des andern / im jahr 1096. mit dem
Creutz gezeichnet / sampt andern zum gelobten landt gezo-
gen: da dann seine gefehrden beynaher alle / durch hinder-
list des Griechischen Kaysers Alexij gefangen / vnd omb-
kommen: Er aber in der Insel Cypern gestorben ist. Dies-
ser Hertzog Welff hat neben andern verrichtungen nachfol-
gende Glöster gebaut / Steingarden / Altorff / Wingar-
ten / Altenmünster / vnd Nitenbach. Als er gestorben /
vnd im Gloster Artesheim begraben / hat ihm im Hertzog-
thum Henrich der Schwarz gefolgt. Es wollen etliche /
es habe dieser Hertzog Welff / nach absterben seiner Ge-
mahlin Jutten / Kaysen Henrichs des vierdten Mutter A-
gnes zur ehe genommen.

Eckhard Hertzog in Bayern / Berners von Scheurn-
bruder / hat zum dritten mal / wie vor erzehlet / zu erlan-
gung seines vatters Hertzogthum / die Bngarn wider den
Kaysen geführt. Vmb Papsis Urban des andern zeit /
ist er mit dem Creutz gezeichnet / wie auch Gotfrid der
Hertzog in Lothringen zum heiligen landt verrieset / vnd
Jerusalem helffen einnehmen.

Dieser zeit hat gelebt Ott Hertzog in Bayern zu Am-
merthal / Hertzogs Ernsten / der im Gloster Gastel begra-
ben

ben ligt / wie etliche wollen / Sohn / hat gehabt eine tochter / mit namen Sophi / welche er an einen Grafen von Undechs verheuracet / von ihr kompt Graff Berthold / so des heiligen Otten Bischoffs zu Bamberg Vatter gewesen / vnd dann Graf Fridrich von Ammerthal / so dem Closter Gastel viel guts erwiesen / vnd daselbsten auch begraben ligt.

Hertzog Henrich der Schwarz / Hertzog Welffen sohn / hat gehabt zur gemahlin Wolffhildin / Hertzog Magni zu Lünenburg tochter / mit deren er zwen söhn / Henrich vnd Welffen / vnd vier töchter erzielt : Sophia / so erstmals Bertholden / Hertzogen in Thüringen gehabt / als aber er vmbkommen / hat sie sich an Leopolden Marggrafen in Steier verheiratet : die andere tochter so Wolffhild geheissen / hat er an Rudolffen / Grafen zu Prægnitz : vnd die dritte Mechtilden / an Marggrafen Theobalden den jungen / vnd als derselbe gestorben / an einen Grafen von Sulzbach bestattet : die vierte / so Jutta genannt / hat Hertzog Fridrich in Schwaben zur ehe gehabt / von welcher Kaiser Fridrich der erst geboren.

Hertzog Welff / jetztbesagten Henrichs bruder / ein dapffer kriegsmann / hat das Hertzogthum seinem bruder vberlassen / ist in Italien verreist / vnd Mechtilden / des Hertzogs in Meilandt tochter zur ehe genommen : Seind beyde ohne erben verstorben. Von diesem Welffen wird viel wonders / vnd wie er Schwaben mit brandt / hehr / vnd nam verderbt habe / erzehlet.

Sigebert Graff in Beyern / berürter beyder Hen-

D iij

richs

richs vnd Welffen bruder / hat gehabt zur Ehegemahlin /
Den Graf Gebhards von Suppelnburg / vnd Herrn zu
Arnsperg tochter. Dieser hat das Herzogthumb Bey-
ern seinem bruder verlassen / vnd ist er allein Graff ver-
blieben.

Herzog Heinrich / in Bayern / genandt der stolze /
obgemeltes Herzog Heinrichs Sohn / ein manhaffter Herr /
hat gehabt zur gemahlin Gertraud / Kaysers Lotharis des
andern tochter. Die ihm geboren den Edlen Fürsten Hen-
rich / so wegen seines dapffern heldenmuths der Lew ge-
nandt ist worden. Hat seine herrschafft vom Rhein an /
bis an die Elb erstreckt / vnd erweitert.

Diesen Herzog Henrichen / hat Kaysers Lotharius
mit der tochter das Herzogthum Saxon zur morgengab
geben. Vnd komen von diesem alle jetztregierende Her-
zogen von Braunschwig / vnd Lüneburg her / welches
dann leichtlich darzuthun / vnd zu beweisen. Von diesem
H. Henrichen dem Löwen / hat der gemeine mann viel wun-
derlichs gesprechs / wie das er mit den Greiffen / gestritten /
Item / das er der Herzog in ein leder verneet / von einem
Greiffen geführt / dardurch des meers gefahr entgangen
seye / vnd nachmals einen Löwen mit sich zu haus bracht
habe. Welches ich alles in seinem werth / vnd ohnwehrt
beruhen lasse. Dieser hat mit Mechtilden / König Reich-
hards Schwester in Engellandt / erzeugt einen sohn Wil-
helm / der nachmals das Herzogthum bekommen / fürters
Otten / Römischen König / Henrichen Pfalzgrafen bey
Rhein / vnd zwo tochter / Mechtilden vnd Rixen. Wil-
helm

helm hat erzielt mit Helena / eines Königs auß Denne-
marck tochter Otten : von Otten kommen Albert vnd Jo-
hannes / welche beyde das Herkogthum Braunschwig vnd
Lüneburg / als ihrs vätterlich erb vnter sich getheilt haben.

Im Jahr des H. Ern 1238. hat Känser Fridrich der
II. zu Meinz / das Herkogthum Saxon berührtem Otten
abgenommen / vnd dasselbige Alberten / Graff Henrichs
von Anhalt sohn / beneben der Chur zugestellt. Vnd ist
Ott allein Herkog zu Braunschwig vnd Lüneburg blie-
ben. Sonsten alle Herkogen von Braunschwig / so von
Henrichs des Bayern Lini herkommen / zu erzehlen wer
verdriesslich : dismals ist genug / daß man bewiesen / wie
bey Känser Lotharij zeiten / das hauß Braunschwig von
den Bayern seinen anfang genommen.

Im Jahr 1037. als Känser Lotharius gestorben / hat
sein Tochtermann Henrich der stolz / so da mächtig war /
nach dem Reich beginnen zu trachten / dieweil aber seine
macht andern Fürsten verdächtig / seynd sie zu Gobelentz
zusammen kommen / vnd haben damals Herkog Conrad
in Schwaben zu einem Römischen König erwählt. Wel-
chen sich Herkog Henrich / beneben den Sachsen / als vn-
recht erwählten / entgegen gesetzt : darauff Känser Conrad
auff Pfingsten einen Reichstag naher Bamberg verschrie-
ben / vnd Herkog Henrichen vff bestimpte zeit zuerschei-
nen anbefohlen.

Als nun alle / wie auch Känfers Lotharij hinderlas-
lassene Wittib gehorsamlich erschienen / ist er allein aussen
blieben. Dieweil aber K. Conrad zum offtern die Kän-
serliche

Was man
sen das
Herkog-
thum Bay-
ern auf die
Marggra-
fen von
Osterreich
kommen.

serliche zierat / nemlichen Carln des grossen / Kron / Sce-
pter / Reichsapffel / vnd die Speer des Herren / sampt an-
derm Heiligthum / welche nun zu Nürnberg inn verwahr
seynd / so er damals bey sich hatte / ließ abfordern / so wol-
te er sie ihm doch nicht folgen lassen / biß endlichen vff Pe-
tri Pauli tag Kaysen Conraden dieselbige zu Regenspurg
seynd inbehändig worden. Gleichwol der Herzog bey
Kaysen Conrad vnaußgesöhnet verblieben.

Damals hat Papsst Innocentius der ander Kaysen
Conraden weder krönen / oder aber einen zug inn Italien
zulassen wollen / auß vrsachen / daß sich ein jeder des Kö-
nigreichs Sicilien anmaste / vnd schon der Papsst einem
dasselb / Rogerius genandt / zu lehen angesetzt: welches a-
ber Kaysen Conrad widerumb zum Reich zu bringen für-
hatte. Derenthalben der Papsst / Henrichen vnd Welf-
fen beyde Herzogen in Beyern gebrüder / durch allerhand
mittel verleitet / daß sie mit gewaltthätiger weis Kaysen
Conraden den paß inn Italien verlegen solten. Inglei-
chem hat Rogerius / der sich inn Sicilien eingetrungen /
mit hülff vnd fürsuh des Papssts / sich vmb ein groß
volck in Italien / Franckreich vnd Sicilien beworben.

Wie nun Kaysen Conrad mit dem Herzog Fridrich
auß Schwaben / seinen zug gegen Italien / wieder den
Papsst vnd Rogerium genommen / hat Herzog Welff
mit einer grossen anzahl Beyern / vnd anderem volck
sich ihm entgegen gesezt. Herzog Heinrich aber / ist
wegen hohes alters / daheim verblieben. Als nun bey-
de hauffen zusammen gestossen / haben sie ein grausam-
mes

mes treffen bey dem Closter Neresheim / Benedictter ordens
im Augspurger Bisthum gelegen / mit einander gethan /
da dann Herzog Fridrich vffs Keyfers seiten die oberhandt
erhalten / die Welffischen aber den kurbern gezogen / ge-
stalt der Herzog selbst sich schwerlich erretten mögen.
Als er nun nicht feyern können / ist er endlich zu Weins-
perg bey Ellhofen / Würzburgischen Bistums / vom Her-
zog Fridrichen überwunden / vnd sampt mehrentheils sei-
nes volcks erlegt vnd erschlagen worden.

Daruffter Herzog Henrich der Stolze / durch gemei-
nen schlus der Fürsten in die acht gethan / vnd von Kaysen
Conraden seines Herzogthums entsetzt worden: wie er sich
dann armselig / vnd zu fuß auß Bayern in Sachsen mit
weib vnd kind gemacht / vnd darinnen bis an sein end ver-
blieben. Das Herzogthum hat Leopold / Marggraff in
Osterreich von Kaysen Conraden bekommen. Diesen Leo-
polden hat Leopold der älter mit Agnesen Kaysen Henri-
chen des vierden tochter / welche vor diesem Herzog Frid-
richen in Schwaben gehabt hat / erzeuget. Nicht lang
darnach ist Leopold gestorben / vnd hat Kaysen Conrad das
Herzogthum seinem bruder Henrichen angesetzt / vnd hat
neben des Herzogthums Bayern verehrung / ihm des ab-
gesetzten Herzogen Henrichs verlassene wittib Gertraud /
so Kaysen Lotharii tochter gewesen / zum ehgemahl ange-
geben.

Vmb diese zeit hat Ott Bischoff von Bamberg / so
Graf Bertholds sohn gewesen / wegen seines fürtrefflichen
muths vnd gottseligen wandels grossen beruff gehabt.

E

Kaysen

Welcher
gestalt die
Herzog-
thum Bey-
ern wieder
umb auff
die rechte
erben ge-
kommen.

Kaiser Conraden / ist Friderich der erst dieses na-
mens / so Herzog Conrads Sohn gewesen / im regiment
nachgefolgt. Dieser hat im Jahr 1156. zu Regenspurg
umb Martengeburtstag auff ansuchung der Fürsten das
Herzogthum Bayern von vorgemeldetem Henrichen / Leo-
poldi Marggrafens in Osterreich brudern / genommen / vnd
dasselbige Herzog Henrichen in Saxon / so Herzog Hen-
richs des stolzen sohn gewesen / wieder zugestellt.

Damals hat ermelter Kaiser Friderich die Marg-
graffschafft Osterreich zu einem Herzogthum erhöhet / vnd
zum ersten Herzogen darinnen vorgedachten Henrichen
eingesetzt / vnd das hausz Osterreich aller schuldigkeit gegen
Bayern befreiet.

Hingegen zu dessen vergeltung etliche Osterreichische
Graffschafften dem Herzogthumb Bayern einverleibt.
Dann vor diesem waren die Marggrafen von Osterreich /
so oft sie von Bayern erfordert (gleichsam noch vnter Gra-
fen / vnd dem Adel breuchlich) schuldig zu erscheinen.

Ingleichen hat berührter Kaiser Friderich / Beh-
men / so vorhin nur ein Herzogthum / zum Königreich er-
haben. Gestalt nun Herzog Henrich des stolzen sohn /
bende Herzogthum Bayern vnd Saxon / als sein Vätter-
lichs erb wider vberkommen / ist ihm nichts mehr angelegen
gewesen / dann das seine vnterthanen im friede vnd ruh le-
ben / vnd nach aller gerechtigkeit möchten regirt werden.
Wer seine außgegangene gesetz muthwillig obertratte / der
ward am leib vnd leben gestrafft / dardurch ganz Bayer-
landt inn ein friedlich vnd schiedlichs wesen gerahen / vnd
ihm

ihm Henrichen damaln der preis vnd ehr für andern Für-
sten gegeben / vnd allen fürgezogen worden.

Als Kaysar Friderich einen zug in Italien für hat/
begehrt er gleichsals von Hertzog Henrichen in Bayern
vnd Saxon hülff. Wie nun demselben zu willfahrr / H.
Henrich ein vberausz grosses volck auff die beyrn / vnd in
Italien gebracht / hat Kaysar Friderich / der ihm auffge-
stossen / vnd anders sinns worden / ansagen lassen / er
bedürffte für dismal solcher macht nicht / derwegen er wol
wiederumb könte heimziehen. Als dieses des Hertzogen
officianten oder diener einer gehört / hat er etwas beweg-
lich heraussert gefahren: Durchleuchtiger Fürst vnd Herz/
E. D. haben die Cron etwas zu dieß bey die füß niderge-
lassen / also daß sie schwerlich auff den Kopff zu bringen.
Welche wort also dem Kaysar zu hertzen geschnitten / daß
er die zeit seines lebens den Hertzog angefeindet / nach-
mals auch des Hertzogthums entsetzt / vnd solches Grafen
Otten von Scheuern / so auß K. Carln des grossen ge-
schlecht war / vberliefert hatte.

Wie da
Hertzog-
thum Be-
ern auf d
Grafen
vö Sche-
ern gelan-
get seye.

Von diesem Grafen Otten von Scheuern / der auß
des Kays. Carln / wie jetzt gemeldt / stamm / vnd der oh-
ne das rechtmessiger Erb des Hertzogthums Bayern gewe-
sen / kommen alle jetztlebende Hertzogen in Bayern / vnd
Pfaltzgrafen bey Rhein her: wie solches ordentlich nach-
folgender weiß soll erzehlt werden. Dieser seiner mannlig-
keit / liebe zur gerechtigkeit / vnd dann Christlicher religion
halben sonderlich berühmte Herz / ist in dem 1180. jahr zu
dem Hertzogthum Bayern gelangt: hat gehabt eine an-

E u dechtige

- dechtige gemahlin Agnes genannt / mit welcher er Ludwi-
gen / so nach seinem todt das Herzogthum besessen / vnd
Elisabethen / Königin zu Jerusalem erzielet.

Im Jahr 1124. hat Graf Ott von Scheurn / nach-
mals Herzog / die vestung Scheurn / zu ehren der heil-
gen Jungfrauen Mariæ / in ein Closter verwandelt. Zu
dieser zeit waren viel Grafen in Böhern / so den Titul der
von Scheurn geführt / ob wol niemands das stamhaus /
weil solches / wegen seiner alte / ganz verfallen / besessen /
derenthalben vorbemelter Graff Ott / sampt seiner Haus-
frauen / alle vnd jede / so einen anspruch zum Haus
Scheurn hatten / nemlichen Graff Conraden / Graff
Otten zu Dachau / Pfalzgraff Otten von Wittelsbach /
Graff Otten von Scheurn / Graff Arnolden / sampt sie-
ben andern / zusammen lassen kommen / welche sampt vnd
sonders / sich ihres rechtens begeben / vnd letztermeltes
haus der Jungfrauen Mariæ / wie zu vorn gemeldet /
zu ehren gestiftet / vnd dann ihrem geschlecht zu einer
ewigen ruhstatt der abgestorbenen verordnet haben. Vnd
ob wol Graff Arnoldt sein theil vnd angebuhr nicht vn-
serm HERN Gott / sondern dem leydigen Sathan vereh-
ret / wie dann er auch einen handschuch in die luft geworf-
fen / vnd geruffen / daß er sein theil ihme hiermit geschen-
cket / darauff auch derselb vom teuffel weggenommen wor-
den / so haben doch die andern / ungeacht dieser grossen
gottlosigkeit / das werck mit freuden angegriffen / vnd
vollendet.

Im jahr des HERN 1164. ist Gebhard von Burck-
hausen

hausen / Herzog in Bayern / ein gestrenger / vnd der ge-
rechtigkeit vnd gottsfurcht beflissener man / wie auch Con-
rad / Herzog in Bayern / Dalmatien vnd Croatien / der
ihme mit seinen fürtrefflichen thaten einen ewigen nahmen
erworben / zu Scheuern todts verfahren.

Herzog Henrich / Henrichs des Löwen sohn in Sa-
xen / Kaysen Otten des vierdten / vnd Wilhelm Herzogs
in Braunschweigs bruder / als er zur Pfalzgraffschafft am
Rhein kommen / hat er Pfalzgraff Conrads Tochter A-
gnes zur ehe genommen / vnd mit ihr zwo töchter erzeugt/
Gertraud / so ein Herzog auß Bayern / vnd Adelheid / so
Erichen / einen Grafen von Baden gehabt. Nach ab-
sterben des ersten Weibs Agnesen / hat er des Grafen von
Landtsburg tochter zur ehe genommen / so auch Agnes
geheissen / mit welcher er keine kinder gezielt.

Im jahr 1188. ist der fürtreffliche Herz Otto / Her-
zog in Bayern gestorben / vnd neben seinem bruder Ber-
ner im Kloster Scheurn begraben worden. Ihme hat
im Herzogthum sein Sohn nachgefolgt / Ludwig genand.
Welcher Marggraff Albert von Pogen / hinderlassene
Wittib / Ludimilla genandt / so eines Königs in Böhmen
tochter gewesen / zur ehe gehabt / welche in erster ehe zwen
söhn / Alberten / vnd Bertholden / beyde Marggrafen /
in dieser aber einen sohn / Otten Herzog in Bayern / vnd
Pfalzgrafen erzielet hat. Ermelte Ludimill hat das Klo-
ster in Bayern Stetendal erbauet / darinnen sie auch be-
graben liegt.

Ludwig Herzog in Bayern / ist mit Kaysen Fridrich

E iij dem

dem andern / Papst Honorio dem dritten / vnd Leopolden
Herzogen in Osterreich zum heiligen Landt gezogen / da er
durch list Kayser Fridrichs bey Kelheim / im jahr 1231. ist
vmbbracht worden .

Ihme hat im Regiment gefolgt sein sohn Otto : der
hat zur ehe gehabt Gertraud / Pfaltzgraff Henrichs tocht-
ter / welche ihm zwen söhn geborn / Henrichen vnd Ludwi-
gen. Diser Ott hat nach absterben seins vatters das Her-
zogtum Beyrn / als rechter erb besessen / vñ die Pfaltzgraf-
schaft am Rhein / Heydelberg / samt aller zugehör mit dem
weib in besitzung bekommen / vnd haben Braubach dem G.
von Katzenelenbogen zu Lehen angesetzt. Dieser H. Ott ist
anfangs seiner regierung ein frommer vnd gerechter Fürst
gewesen / nachmals aber / als er vom Papst Innocentio /
deß streits halben / darinn er mit Keyser Fridrichen / vnd
seinem sohn Conrad gerahten / in bann gethan / hat er die
geistlichen zum hefftigsten angefeindet / vñ dardurch sich
auß einem vnglück in das ander gestürzet. Ist im jahr
1245. vff Sanct Andres abend / nach dem er sich mit den
seinigen erlustirt / gehlichen verstorben.

Nach seinem todt haben beyde söhn / Ludwig vñnd
Henrich / das Fürstenthum vnter sich getheilet. Ludwigen
ist die Pfaltzgraffschaft am Rhein / beneben andern in o-
ber Beyern / Henrichen aber Landshut mit nider Beyern /
zu loß gefallen im jahr 1256.

Pfaltzgraff Ludwig / Herzog Otten sohn / hat erst-
lich zum weib genommen Mariam / eines Herzogen auß
Braband tochter / welche er im jahr 1247. hinrichten las-
sen.

sen. Nach diser hat er gefrenhet Annen / des Königs
aus Polen tochter / mit welcher er erzielt drey söhn / Lud-
wigen / Rudolffen Pfaltzgrafen / vnd noch einen Ludwi-
gen / welcher / wie hernacher zu sehen / Römischer Kän-
ser worden.

Im jahr 1247. hat Herzog Ludwig / zu beschützung
Beynerlands / die vestung Fridburg / wider den Bischoff
vnd statt Augspurg erbaut. Ist nach verrichtung vieler
namhaffter sachen gestorben / vnd zu Fürstensels / welches
er vor diesem erbaut hatte / begraben worden. Nach wel-
chem seine söhn gekommen / wie in seinem ort wird erzehlt
werden.

Herzog Henrich / Herzog Otten anderer sohn / hat
Königs Beli in Ungarn / so der heiligen Elisabeth^a Bru-
der gewesen / tochter Elisabeth zur ehe gehabt / mit der er
drey söhn erzieht / Otten König inn Ungarn / Ludwigen
vnd Steffan Herzogen in Bayern / deren inn künfftigem
meldung wirdt geschehen. Dieser Heinrich ist im jahr
1290. gestorben / vnd zu Landts hut / wiewol etliche wol-
len / zu Bureckhausen begraben worden.

Im jahr 1231. ist Albertus / Graff von Pogen / der
lezt dieses stammes vnd namens gestorben / vnd die Graf-
schafft an die Herzogen von Bayern gekommen.

Rudolff Pfaltzgraff bey Rhein / Ludwigs sohn / vnd
Keyser Ludwigs bruder / hat gehabt zum weib Mechtilden /
K. Adolffs tochter / die ihm 3. söhn geboren / Rudolffen / Ku-
perten vnd Adolffen / von welchen hernach wird erzehlet
werden. Vnd von diesem Rudolffen kommen alle jetzte-
bende

bende Pfalzgrafen / wie auß ihrem Stammregister zu sehen / nach einander her.

Als Ludwig letztgemelten Pfalzgraff Rudolffs bruder / zu einem Römischen König erwehlt worden / hat erstbesagter Rudolff auß verdruß seine stimm auff Herzog Fridrichen von Osterreich geben. Welches dann seinen bruder Ludwig so sehr verdrossen / daß er ihn von allem was er gehabt / gesagt / vnd in Engelland vertrieben / da er dann gestorben. Nach seinem todt hat der Kaysere den kindern seinen vettern / das vätterliche erb folgen / vnd innraumen lassen. Zur hoheit des Römischen Reichs ist berürter Ludwig im jahr 1315. erhaben worden: Hat gehabt zum Ehegemahl Margreten / König Philips in Frankreich schwester tochter. König Philips schwester hat gehabt Wilhelm Graffen von Hennegaw / mit deren er erzielt / Wilhelmen / Hertzogen in Hollandt / vnd Margreten / letztbesagten K. Ludwigs gemahlin / welche ihm sechs söhn geboren / Ludwigen Marggrafen zu Brandenburg / Steffan zu Landshut / Alberten zu Straubingen / Wilhelmen Hertzog in Holl-See vnd Frislandt vnd Breda / Ludwigen den Römer / vnd Otten den Brandenburger. Durch diesen heirath mit der Margreten seind im Jahr 1324. Holl-See vnd Frislandt / wie auch Hennegaw mit andern zugehörungen an die Hertzogen von BERN erblischen kommen.

Jetzunder wollen wir Hertzog Heinrichs zu Landshut so Hertzog Otten sohn / vnd H. Ludwigs bruder gewesen kinder / vnd dessen geschlecht nach einander erzehlen. Vnd wie

wie wir auch droben erwehnet / hat er drey söhn verlassen/
Otten / König in Ungern / Ludwigen vnd Steffen / Herz
Hogen in Beyern.

Otto Herzog in Beyern / König in Ungern / hat ge
habt zur gemahlin des Herzogs in Polen Tochter / welche
ihm 14. tag vor sein todt einen sohn geboren / so Henrich
geheissen.

Im jahr 1309. ist der König in Ungern ohne mann
lichen erben gestorben / dahero des Königreichs Fürsten /
Herzog Otten in Beyern / als nechst n erben des reichs/
weil er Königs Beli Enckel gewesen / durch abordnung ih
rer gesandten zu einem König in Ungern erwählt / vnd als
tem Königlichen brauch nach / gekrönet haben. Als er
nun mit vielem volck in Ungern gezogen / hat er außraht
der Ungern / welche ihm die huldigung geleistet / sein volck
wider zu hauß in Beyern geschickt / nach beschehener Grö
nung ist er weiter ins landt hienein geruckt / vnd von ei
nem Fürsten des lands / weil er seine tochter nicht hat zur
ehe haben wollen / gefangen worden / auß welcher er durch
seinen diener einen / der ihn die mauer herunder gelassen/
errettet / doch wiederumb / als er inn einem Bauwren
kleidt Preussen / vnd andere länder durchzogen / zu Bress
len inn seinem unbekandten habit erkandt / vnd von ge
dachtem Herzogen in Ungern eingezogen worden. Als
er nun seine Tochter zur ehe genommen / ist er in grossen
ehren wieder in Beyern ankommen / vnd ohnlangst her
nacher gestorben.

Dieser König Ott / als er das stündlein seines ends
vermerckte/
S

vermerckte / hat er seinen sohn Henrich / ein kind von 14.
tagen / der hernachmals der Fürst von Notterberg genant
worden / sampt zween seines Bruders Steffans söhnen /
Henrichen der acht jahr alt / vnd Otten / welcher noch nit
das siebend jahr erreicht / den bürgern zu Landshut vnd
Straubingen / vermittelst endes dergestalt oberliefert / vnd
anbefohlen / daß sie derselben keinen / als allein Herkog Lud-
wigen in obern Bayern solten folgen lassen. Ist gestor-
ben im jahr 1312. Nach seinem todt hat der Adel besagte
drey Herlein / so den von Landshut vnd Straubingen
anvertraut / begehret / der meinung dieselbe vnter des H.
von Osterreich vormundschaft / vnd also das land auff in
zu bringen. Wie dann derenthalben im jahr 1314. auff
S. Diterichs tag eine grosse Schlacht / zwischen Herkog
Ludwigen / nachmals Kaysern / vnd dem Herkog von
Osterreich / bey dem Dorff Gamelsdorff fürgegangen : da
Herkog Ludwig die oberhandt / vnd die völlige / vorge-
nanter wenzlein / vormundschaft erhalten.

Herkog Steffan der ander bruder K. Otten / hat
zwen söhn hinterlassen / Henrichen / genant der fromm /
vnd Otten von Burghausen. Vnd seind diß die beyde /
welche König Ott beneben seinem Sohn / durch die von
Straubingen / vnd Landshut / Herkogs Ludwigen vor-
mundschaft / wie zuvor angedeut / anbefohlen.

Ludwig der dritte bruder / H. Henrichs zu Landshut
sohn / ist ohne kinder verstorben.

Henrich / Herkog Steffans sohn / genant der fromm /
oder der älter zum vnterscheid Henrich des jüngern / so K.
Otten

Otten sohn war / ist verchlicht gewesen mit König Johan-
sen auß Böhmen tochter / die hat ihm einen sohn geboren /
so auch Johannes geheissen / der nachmals Herzog Lud-
wigen tochter zur ehe genommen / vnd nicht lang seinen
vatter vberlebt / vnd ohne kinder verstorben.

Ingleichen ist im jahr 1335. Herzog Ott / berürten
Henrichs bruder / vnd H. Steffans sohn zu Burghausen /
ohne kinder gestorben.

Herzog Henrich der jünger / oder der Notterberger
genannt / Kön'g Otten in Ungern / vnd seiner gemahlin
auß Polen sohn / ist im Jahr Christi 1333. vnd seines al-
ters im 20. ohne kinder verstorben.

Obbenamte Herzogen / Henrich der fromm / vnd
sein bruder Ott von Burghausen / wie auch Henrich der
jünger oder Notterberger Königs Otten in Ungern sohn /
haben Niederbeyern folgender massen vnter sich getheilt.

Im jahr 1331. ist grosser vnwillen wegen des Herzog-
thums Niederbeyern zwischen Henrichen dem ältern eines /
vnd seinem bruder Otten / wie auch Henrichen dem jün-
gern / Königs Otten sohn / anderntheils entstanden.

Theilung
des Her-
zogthums
Nider-
Beyern.

Daher König Johannes in Böhmen H. Henrichs
des ältern Schweher verursacht / besagte Herzogen gütt-
lich zu vergleichen / vnd derenthalben eine zusammentunfft
zu Regenspurg anzusetzen. Es hatte schon allbereit Kän-
ser Ludwig die Ungarn für beyde Herzogen / Otten vnd
Henrichen den jünger zu hülff angesprochen.

Nach lang gepflogener handlung ist allerseits dahin
geschlossen worden / daß das Herzogthum solte getheilet

S ij

werden /

werden / welches auff Bartholomæi vorbenantes jahrs geschehen : da dann Henrichen dem ältern / Landts hut / Straubingen / Scherdingen / Pfarckirchen / beneben andern darbey gelegenen örtern / zum loß worden. Sein bruder Otto hat Burckhausen / Stingen / Franstein / Hall / sampt andern Häusern / biß an das Saltzburgisch Hochgebürg / oder Alpen bekommen. Henrichen dem jüngern ist Dingelfingen / Landaw / Billhofen / Desckendorff / Cham / Pogen / Kelham / beneben andern im umbkreiß gelegenen stätten vnd vestungen zugefallen.

Im jahr 1332. hat Hertzog Henrich der älter / aßbermal mit seinem bruder Otten / vnd Henrichen dem jüngern / wegen des Hertzogthums Bayern / einen zank angefangen : Als ihm aber auff anruffen beyder Hertzogen vom Kaysen Ludwig / aller thätligkeit oberzustehen / anbefohlen : Er aber demselben gantz keine folg leisten wollen / also Kaysen Ludwig in eigener person / mit gewehrter hand vor Straubingen zu ziehen / dasselbe inn die acht wochen zubelägern bewegt worden. Inmittelst ist König Johannes in Böhmen drunter kommen / vnd die sach schlichten helfen.

Hertzog Henrich der jünger / Königs Otten Sohn / ist im jahr 1333. ohne leibserben gestorben / im zwanzigsten jahr seines alters.

Ebener massen ist Hertzog Ott / Hertzog Steffans sohn / im jahr 1335. ohn erben verschieden. Sein Bruder / Henrich der älter genandt / ist im jahr 1349. todts verfahren / vnd hat hinder ihm gelassen einen Sohn / mit

mit namen Johannes / der ein kurze zeit nach dem vatter
in regierung des vndern Herzogthums / gelebt hat. Sei-
ne gemahlin war Herzog Ludwigs tochter. Weil dann
er mit derselben keinen erben / hat sich Herzog Ludwig /
Römischer König / der landen vnd erb schafft angenom-
men / von welchem alle itzlebende Herzogen in nider Bey-
ern / wie in seinem orth bericht wird werden / herkommen.
Bey diesem ist das hausz Landshut abgestorben.

Im jahr 1315. ist Herzog Ludwig in Bayern zum
Römischen König / wie zuvor gemeldt / zwar erwählt / a-
ber von seinem bruder Rudolffen / vnd anderen / Herzog
Fridrich auß Osterreich ihme fürgezogen worden: Dar-
auffer viel vnglück vnd krieg erstanden. Wie dann den
tag vor Michaelis / auff einer wiesen / bey dem weg zwischen
Muldorff vnd Ortingen / sie beyderselts mit einem gros-
sen gerüsten volck auff einander gestossen / vnd ein hefftig-
ges treffen gethan / darinnen Ludwig den sieg erhalten /
vnd Herzog Fridrichen in Osterreich gefangen / welchen er
in der vestung Trausenitz / nicht weit von Napurg / hat ge-
fänglichlich verwahren / vnd seinen Bruder Rudolff / vorer-
zehlt massen / ins elendt vertreiben lassen. Nachmals
ist Kaiser Ludwig / durch betrug vnd falschheit seines
Sanklers / Ulrich von Augspurg / mit dem Papsst Joan-
ne dem XXII. in ein zwyntracht gerathen / vnd von ihme
in den bann gethan worden. Auff was weiß solches ge-
schehen / kan / so es die notturft erfordert / mit mehrern er-
kläret werden. Zu diesem Kaiser / ist Wilhelm Ockam /
ein Minorit / vnd gelehrter mann / mit andern seines or-

Dens brüder / geflogen / vnter dessen schutz er viel wider
Papist Joannem den X XII. der ihn darzu verursacht / ge-
schrieben / vnd geschryen. Von welchem anderswo viel zu
finden. Kaysler Ludwig hat viel gethan / vnd außgestan-
den / welche im diese kurze verzeichniss nicht allerdings
können gebracht werden.

Im jahr 1347. auff Sanct Gereons des märtlers
tag / hatte Kaysler Ludwig / der auffm gesägs war / eine
Herzogin von Osterreich mit sich / welche / wegen ihrer
scheutzlichen gestalt / die Maultäsch genant worden. Als
dieselbige vermerckte / daß der Kaysler auch sein gespött
mit ihr trieb / ist sie erzürnet / vnd nachmals / als sie sich
dessen nichts annahme / hat sie dem Kaysler einen Trunck
gebracht / vnd zum ersten getruncken / als der Kaysler den
auff guten glauben angenommen / vnd bescheid gethan / ist
er bald darauff vom Pferd gefallen / in eins bauren schoß
seinen geist auffgeben / vnd in der kirchen der jungfrawen
Marien / so in einem wald bey Fürstfeld liegt / begraben
worden.

Nun wollen wir bey Pfaltzgraf Rudolffs Herzog in
Beyern Kaysler Ludwig bruders kindern / als von welchem
alle jetztlebende Pfaltzgrafen herkommen / vortfahren /
nachmals ihnen Kays. Ludwigs söhn / von welchen alle die
Herzogen in vnter Beyern herkommen / zueignen / vnd letz-
lichen / weil der stamm sich gemehret / vnd endlich weit-
leufftig vertheilt / die Herzogen in Beyern / vnd die Pfaltz-
grafen am Rhein allein beschreiben.

Wie nun vermelter massen Pfaltzgraff Rudolf von
seinem

seinem bruder in Engelland vertrieben / hat K. Ludwig /
als er seine junge vettern gesehen / gesagt : Weil der vater /
vnd nicht die söhn / sich an mir vergriffen / als were
es vnbillig / daß sie dasselbe solten entgelten. Derowegen
ihnen die wahl geben vnter Beyern / Schwaben / Rhein:
vnd Osterreichischen ländern zu nemmen / zu welcher de:
ren eins sie lust hetten / welche nach gepflogenem raht ihr
vätterlichs erb / nemlich die Pfalzgraffschafft am Rhein /
mit deren zugehör vnd stätten in Beyern / als Amberg /
Naburg / vnd andern / im jahr 1339. am sechsten tag vor
Sanct Oswalds erwählt haben. Vnd hat Rudolff drey
söhn hinterlassen / Rudolffen / Adolffen / vnd Ruperten /
wie hernacher ordentlich zu sehen.

Rudolff / Pfalzgraff Rudolffs erster sohn / war ein:
feltig / vnd hat zur gemahlin König Ludwigs in Ungarn
schwester / die ihm ein tochter gebahr / Margret / welche Kö:
nig Carl in Böhmen / nachmals Römischer Kaysar / zur
ehe genommen. Dieser Rudolff ist ohne Sohn gestor:
ben / vnd ligt zur Newstatt vorm Chor begraben.

Mit Margreten Pfalzgraff Rudolffs Tochter / hat
Kaysar Carl drey söhn vnd zwo töchter erzielet. Wen:
Beln / so nach dem vatter zum Reich kommen / Johannem
König in Behmen / Sigismunden König in Ungern / vnd
nachmals Kaysern / Helenen so an eines Königs in Engel:
land sohn / vnd Margreten / welche an einen Marggra:
fen in der alten Marck bestattet worden.

Pfalzgraff Adolff / Pfalz. Rudolffs ander sohn / hat
eines Grafen von Stingen Tochter zum gemahl gehabt /
welche

welche ihm einen sohn geboren / Ruperten den jüngern /
welcher offft nach seines Vatters namen Adolff genennet
wird.

Pfalkgraff Kupert / Pfalkg. Rudolffs dritter sohn /
hat gehabt zwei gemahlin / erstlichen Mechtilden / eine Her-
zogin auß Brabant / so ohne kinder verstorben / hernach
cher Beatricem / so eines Herzogen auß Bergen Tochter
gewesen / mit deren er auch keine kinder gehabt. Dieser
Pfalkgraff Rudolff hat die hohe Schul zu Hendelberg ge-
stiftet / welche Babst Benedict der XII. bestettiget. In-
gleichem hat er die Stifftkirchen zur Newstadt mit einem
steinern gewelb stattlichen erbawet / in welches Chor er
auch begraben ligt / als er im Jahr 1340. den 12. Februa-
rij gestorben.

Zehunder wollen wir Kays. Ludwigs des Bayern er-
ben / vnd wie durch dieselbe das Underbayern beherschet /
ordentlicher weiß beschreiben.

Ludwig Marggraff von Brandenburg / Kays. Lud-
wigs sohn / ein dapfferer Herz in krieg vnd friedens zeit / hat
gehabt eines Grafen von Tirol Tochter zum gemahl / mit
welcher er Meynharden / nachmals Grafen zu Tirol / er-
zeugt / dessen gemahlin ist Herzog Adolffs zu Osterreich
schwester gewesen / als er nun ohne erben verstorben / hat
die hinderlassene Wittib ihrem bruder die Graffschafft Ti-
rol vnterwürffig gemacht / daher grose vneinigkeith zwis-
schen Bayern vnd Osterreich entstanden ist.

Herzog Steffan / Kays. Ludwigs anderer sohn / so
sich zu Landshut vffgehalten / hat drey sohn hinter im ver-
lassen /

lassen / welche im Jahr 1392. das Herzogthum vnter sich
vertheilt haben / da Johanssen das Oberbeyern / nemlich
München mit seiner zugehört: Steffan aber Ingelstatt:
vnd Fridrichen Landshut zur angebur worden.

Herzog Albert zu Straubingen / Kaysen Ludwigs
Dritter sohn / hat Straubingen vor sein vätterlich angebur
bekommen / ist ein fromm / gerecht vnd gutherziger Herr
gewesen / hat Herzog Ludwigs in Polen Tochter gehabt:
welche ihm drey söhn geboren / Wilhelmen / Alberten / vnd
Johansen. Herzog Albert hat Niederbeyern / nemlichen
Straubingen mit seiner zugehör ingehabt / ist ledigs stands
gestorben. Johannes hat nach absterben seines bruders /
das Bisthum Lüttig / vngerecht zu Costnitz die geistlichkeit
darwider gestritten / fahren lassen / vnd ein weib genommen.

Es hatte vorgemelter Herzog Albert auch zwo töch-
ter / die eine ist an Herzog Johansen in Burgund / der
einen zug wieder den Türcken gethan / verheurachtet / die
andere aber / so Johanna geheissen / an Herzog Alberten
in Osterreich bestattet / welche ihme einen sohn / Alberten /
vnd eine tochter / mit namen Elisabeth / auff die welt ge-
bracht. Albert hat Kaysen Sigismundts tochter zur ehe
gehabt. Die Elisabeth hat Herzog Henrich / des Her-
zogs von Landtshtut Sohn / zur ehe genommen. Im
Jahr 1405. ist obgemelter Herzog Albert / Kaysen Lud-
wigs sohn gestorben / vnd in Hollandt begraben worden.
Nachfolgenden titul hat er geführt: Albert von Gottes
gnaden Pfaltzgraff am Rhein / Herzog in Bayern / Graf
zu Hennegaw / See- vnd Holland / Herr inn Frieslandt.

G

Als

Als nun Herzog Albert gestorben / hat sein Sohn Wilhelm die Graff- vnd Herrschafften der Niderlanden / nemlich Hennegaw / Holl- See- vnd Frislandt / wenig Jahr beherrscht / dann er im Jahr 1409. gestorben. Nach dem nun seine tochter Jacobe / ihres vätterlichen erbes sich angenommen / vnd von den landen den titul geführt / hat ihres Vatters Bruder Johannes / so / wie vorgemeldet / sein Bisthum verlassen / mit heeres macht die Graf- vnd Landschafften gewalthätiger weiß vber: vnd an sich gezogen: vñ auß hoffnung erben H. Johansen zu Görlich tochter / zur ehe genommen: ist aber ohn kinder / als ihm giffit vom hofmeister benbracht / im jahr 1415. verstorben.

Nach seinem todt hat frau Jacobe sich ihrer Herrschafft zwar als rechtmessiger erb angemast / ist aber vom jungen H. aus Burgund / der sich darwider vffgelehnt / vertrieben / von welchem auch solche land bisz vff heutigen tag vorenthalten / vnd bey seinen erben verbleiben.

Herzog Wilhelm inn Bayern / Graff zu Holandt / K. Ludwig 4. sohn / genandt Holandt / ein frommer vnd gestrenger Herr / diesem ist von etlichen gottlosen verzweifelten leuten ein trunck bengebracht worden / dardurch er seiner sinn beraubt / das leben verlohren / vnd ohn kinder verstorben. Seine Herrschafften hat sein bruder Albertus oberkommen. Herzog Ludwig / Kän. Ludwigs fünfter sohn / der Römer genandt / weil er zu Rom gebohren ward / ist gleichfals ohne kinder gestorben.

H. Ott genandt der Brandenburger / K. Ludwigs sechster sohn / H. in Bayern / vnd Marggraff / ist ebner massen ohn kinder im jahr 1379. verstorben.

Im

Im Jahr 1353. haben Ludwig Marggraff zu Brandenburg / Rupert oder Adolff der älter Pfaltzgr. bey Rhein / Johannes Burggraff zu Nürnberg / das Herzogthum Bayern / vnter Kaiser Ludwigs söhnen / Steffan / Alberten / vnd Wilhelmen getheilet / so geschehn zu Regenspurg / vff Sanct Oswalds tag.

Im Jahr 1348. ist Herz Conrad von Deck in seinem Hauß zu München / von Schweicker von Gundelfingen ombbracht worden.

Herzog Albert Kaiser Ludwigs sohn / hat Notterberg vnd Straubingen befestiget / weil die sag ginge / wie daß Kaiser Carl ihn mit krieg wolte angreifen / als aber gute leut ins mittel kommen / ist alles hingelegt worden.

Rupert Pfaltzgraff bey Rhein / vnd Herzog inn Bayern / Herzog Adolffs sohn / dessen droben meldung geschehen / welcher bisweilen Adolff / bisweilen Rupert der jünger / wegen seines vatters bruder / so auch Rupert geheissen / genennet worden / hat gehabt eines Königs auß Sicilien tochter / mit namen Beatrix / welche ihm gebohren Ruperten den kleinen / so nachmals Römischer König worden.

Dieser Herzog Rupert Pfaltzgraff bey Rhein / vnd Churfürst / ist ein strenger vnd wackerer kriegsmann gewesen / wie er dann zu zeiten K. Carln / die Sachsen mit gewehrter hand angegriffen / inn einem tag zwey mal die oberhand behalten / in dem dritten treffen aber geschlagen / vnd gefangen worden ist.

Für dißmal wollen wir wider an K. Ludwigs nach-

G ij

kömb

kömbling / vnd mit den Pfalzgrafen / weil nur ein einziger / nemlich Rupert auß Pfalzgraf Rudolffs stam vbrig / ein wenig innhalten.

Meynhard Graff zu Tirol / Ludwig des Brandenburgers einziger sohn / vnd Kay. Ludwigs enckel / hat gehabt Herzog Adolffs zu Osterreich Schwester zur Gemahlin / als er nun ohne erben verstorben / hat die hinderlassene Wittib ihrem bruder Rudolffen die Graffschafft Tirol / nicht ohne mercklichen nachtheil des hauß Bayern vbergeben.

Herzog Steffan / Herzog Steffans Sohn / Kayser Ludwigs enckel / so Ingolstatt mit seiner zugehörd inngehabt / hatte zween söhne / Herzog Ludwigen zu Ingolstatt / Johannem Bischoff zu Regenspurg / vnd eine tochter Elisabeth / so dem K. in Franckreich vermählet worden.

Johannes Herzog in Oberbayern / Herzog Steffans sohn / vnd K. Ludwig Enckel hat gehabt eines Herzogen von Görlich tochter / mit welcher er erzielt zween söhn / Ernestum vnd Wilhelm / vnd eine tochter Sophi genant / so K. Wenzeln zum gemahl bekommen. Herzog Johannes hat in theilung des lands / München / vnd die umbliegende schlösser bekommen.

Herzog Fridrichen / H. Steffen dritter sohn / vnd K. Ludwig Enckels vorigen beyder Herzogen bruder / ist Landshut mit seiner zugehör zu theil worden. Sein bruder Steffan / vnd er haben zwo schwestern gehabt / deren bruder der Herzog von Meiland gewesen. Herzog Fridrich hat gehabt einen sohn / Herzog Henrich zu Landshut / vnd

vnd zwö tochter Margreten / vnd Elisabeth welche an Fri-
derich Burggrafen zu Nürnberg / den nachmals der Kän-
ser zu einem Marggrafen zu Brandenburg erhöhet / ist
verheurat worden.

Der väterlichen verlassenschaft theilung ist vnter
gedachten dreien Herzogen auß Bayern / im Jahr 1392.
fürgegangen.

Nun wollen wir Herzog Alberts K. Ludwigs sohns
erben / deren drey / nemlich Wilhelm / Albert vnd Johan-
nes gewesen / nach einander erzehlen.

Herzog Wilhelm / H. Alberts sohn / vnd Kän. Lud-
wigs Enckel / hat vor sein väterlich erb die graffschaft Hen-
negaw / Hol-See-vnd Frisland bekommen / hat keinen man-
lichen erben / sondern eine tochter Jacobe genennet / hinder-
lassen / welche erstlich dem Delphin in Franckreich / dar-
nacher einem Herzog aus Brabant / fürters des Königs
in Engelland bruder / vnd lezlich einem edlen Francken ist
vertrauet worden. Als nun Herzog Wilhelm 1409. ge-
storben / hat sein bruder Joannes / Administrator des Bi-
schoffs Lüttig die herrschafft mit vertreibung seiner Basen /
vnd vergiessung vieles bluts / gewaltthetiger weiß an sich
gebracht.

Herzog Albert / H. Alberts zu Straubingen ander
sohn / K. Ludwigs Enckel / vnd jetztbemelten Wilhelms
bruder / ein schöner junger gerader Herr / hat nach able-
ben seines vatters Straubingen mit den nechstgelegenen
schlössern vnd güttern besessen / ist ohn weib vnd kinder ver-
storben / vnd ligt zu Straubingen mitten im Chor bey
den Carmeliten begraben.

G ij

Herz

Herzog Johannes / H. Alberts dritter sohn / vnd R.
Ludwigs Enckel / beyder besagter Herrn / H. Wilhelm / vnd
H. Alberts bruder / nach dem er lange zeit Administrator
zu Lüttig gewesen / hat er nach absterben seines Bruders
Wilhelm / die Graffschafft Hennegarw vnd Holland / vn-
geacht aller seiner Basen fürgewandter innred / wie zuvor
gemelt / eingenommen / vnd auß hoffnung eines erben mit
zulassung des Concilij zu Costnitz / H. Johannsen zu Gör-
litz der R. Sigmunds bruder war / tochter zur ehe genom-
men / aber von deren keine kinder bekommen.

Im Jahr 1408. als Herzog Johannes in Bayern
noch ein Bischoff zu Lüttig war / ward er von den Lüt-
tigern zu Mastrich belagert / welchem sein bruder Wilhelm
vnd H. Johannes auß Burgundt / seiner Schwester sohn /
mit 2000. mann zu hülff kommen / vnd als sie einander
antreffen / haben die Herzogen die oberhandt behalten /
dann auß ihrem hauffen nur 10. hingegen aber der andern
auff 25000. sollen ombkommen sein.

Im Jahr 1425. ist berürter H. Johannes durch sei-
nen diener einen / wie in gleichem zuvor gemeldt worden /
so man den Hoffmeister nennet / durch beygebrachtes gifft
ombkommen.

Nach seinem absterben hat seiner Schwester Sohn H.
Johannes auß Burgundt seine Basß Jacobe vorerzehlt
massen von ihrem vätterlichen erb abgetrieben / vnd vor-
berürte herischafften Hennegarw / Holl-See- vnd Frislandt
dem Fürstlichen hauß Bayern entzogen.

Rupert Pfalzgraff bey Rhein / Herzog in Bayern /
vnd

vnd Römischer König / Pfaltzgraff Ruperts Sohn / ein
frommer / vnd gegen den armen sehr getreuer Herz / hat
gehabt des Burggrafen von Nürnberg Tochter Margret
genant / mit deren hat er sechs söhn / vnd drey töchter er-
zielt / Ruperten den fromen / Fridrichen zu Amberg / Lud-
wigen mit dem bart / hernacher Churfürsten / Johannem
zu Neuburg / Steffan zu Zwenbrücken / Otten zu Mos-
bach / Agneten / Margreten / vnd Elisabeth.

Im jahr 1400. vmbß Fest der Marien empfängnuß
haben die Churfürsten zu Franckfurt eine zusammentunfft
gehalten / da an statt des abgesetzten K. Wenceslai / Pfaltz-
graff Rupert zum Römischen Käyserthum / welchs er her-
nach 10. jahr lang innegehabt / ist erhaben worden.

Dieser König Rupert hat inn Böhmen ein grosses
volck wider Wenzeln geführt / da er dann Böhmerlande
grossen schaden mit brand vnd nam zugesügt / vnd viel ör-
ter / so vorhin dem hausz Bayern entzogen gewesen / wie-
derum herbegebracht. Ist im jahr 1410. den 18. Maii zu
Oppenheim gestorben / von dannen naher Heydelberg ge-
führt / vnd daselbsten in die kirchen zum H. Geist / so er er-
baut / begraben worden.

Tekunder wollen wir abermahl die Herzogen auß
Bayern / so von K. Ludwigen geschlecht her seynd / erzeh-
len / vnd hernacher denselben König Ruperts erben zu-
geben.

Herzog Ludwig / Herzog Steffans zu Ingolstatt
Sohn / Bischoff Johannis zu Regenspurg / vnd Elisa-
beth Königin in Franckreich bruder / Graff zu Montau /
hat

hat gehabt zum Weib Annen / K. Starlachs in Cypern
schwester. Welche im geboren einen sohn / Ludwig genant
der hogel / diser ist in einem korb von Paris auß ins Bey-
erland getragen worden: seine gemahlin ligt zu Paris zu
den Predigern begraben.

Dieser Hertzog Ludwig in Bayern / vnd Graff zu
Montaw / hat die bilder Jesu Christi onfers heylands /
Item Mariae / vnd der zwölff Apostel / so eines grossen scha-
kes werth / vnd bey Hertzog Georgen dem Reichen zu se-
hen / mit sich auß Franckreich in Beyerlandt bracht.

Johannes / Hertzog in Bayern / Hertzog Steffans zu
Ingelstatt sohn / hat dem Bisthum Regenspurg vff die 26.
jahr fürgestanden.

Hertzog Ernst / H. Johannsen zu München Sohn /
hat gleicher gestalt zu München hoff gehalten / sein sohn
hat geheissen Albert zu München / von welchem hernacher
soll gesagt werden.

Hertzog Henrich / H. Fridrichs in Landshut Sohn /
hat gehabt zur ehe Elisabeth / eines Hertzogen auß OSTER-
reich tochter / die ihm einen sohn / so Ludwig / mit dem zu-
namen der Reich geheissen / vnd dann zwo töchter gebo-
ren / eine hat er geben Hertzog Otten zu Mosbach / die an-
der Graff Ulrichen von Württemberg. Hatte zwo schwe-
stern / wie man zuvorn erwehnet / deren eine ist Her-
zog Friedrichs Burggrafen zu Nürnberg gemahlin / vnd
Alberten / Johansen / Fridrichen des ersten / vnd Fridri-
chen des andern / aller Marggrafen zu Brandenburg mut-
ter gewesen / die ander Schwester Margret genandt / ist
Ludwigen

Ludwigen dem Hogeln / Herzogen zu Beyerh vermählet worden.

Diesem Herzog Henrich von Landshut ist zwar erstlichen hart heraus gangen / aber hernacher ist derselbe durch seine vorsichtigkeit zu grossen reichthum kommen / wie dann seine gemahlin sehr scharffsinnig / vnd aller kunst vnd tugend eine liebhaberin gewesen.

H. Rupert / mit dem zunamen Pipan / Pfaltzg. bey Rhein / K. Ruperts erstgeborener / hat sich auß besondern Christlichem eiser wider den Türcken / mit seinem grossen kosten gebrauchen lassen: Dañ im jahr 1394. kam Joannes / H. in Burgunt / H. Alberts zu Straubingen Schwester sohn / mit einē grossen volck in Beyerh wider die vnglaubigen zu streiten / zu denen hat sich besagter H. Rupert geschlagen. Als nun sie Ungern durchzogen / vnd an einer Türckischen statt Schiltau genant / ankommen / seind sie wegen ihrer selbst vneinigheit / von den vnglaubigen getrennt / überwunden / der Herzog von Burgundt beneben andern gefangen / viel erschlagen / vnd er Rupert kaum darvon / darzu gar armselig in Beyerlandt kommen. Da er dann ohne kinder verstorben / vnd zu Amberg begraben ligt.

Pfaltzgraff Friderich / K. Ruperts ander sohn / ist vorm vatter ohne leibs erben gestorben.

Pfaltzgraff Ludwig / K. Ruperts dritter sohn / eines frommen / gerechten / vnd gottseligen wesens / hat das heilige Grab auß sonderer andacht zu Jerusalem besucht / wie er dann auff dem Meer schwerlich krank / vnd dardurch blind vnd lam worden.

H

Nach

Nach dem er wieder zu hauff angelangt / hat er seinen bart / welchen er vom heiligen lande mit sich gebracht / niemals abnehmen lassen / derowegen er der Herzog mit dem bart / oder auch wol der blind ins gemein genant worden. Hatte zum weib Blancam K. Henrichs in Engelland tochter / welche ihm einen Sohn geboren / so Rupert geheissen. Nach ihrem ableben hat er sich anderwärts verheuradet an Mechtilden des herzogen von Saffoien tochter / welche eines andechtigen vnd heiligen wandels gewesen / mit deren hat er drey söhn Ludwig / Fridrich vnd Rupert / beneben etlichen Töchtern erzielt / vnter diesen seind zwo Nonnen worden / die dritte hat sich an einen Grafen von Wirtenberg / vnd nach dessen ableben an H. Alberten von Osterreich / K. Fridrich des dritten bruder / verheuradet. Dises Fürsten lob zu beschreibē / müste man mehr zeit haben / vnd erforderte solches ein grosses buch. Er ist des Costnitzer Concilij beschirmer vnd beschützer gewesen / vnd hat Babst Johannem den XXIII. so ihm vom Concilio vbergeben / gar nahe drey Jahr zu Mannheim in der custodi vnd verwahr gehabt.

Im Jahr 1436. den 12. Mai ist dieses Durchleuchtigsten fürsten gemahlin Mechtild von diser welt abgeschieden / wie dann auch dieser Christliche fürst Ludwig / wegen blöden gesichts / vnd leibs schwachheit / sich des regiments abgethan / vnd nicht lang hernacher im Jahr 1436. den letzten Decembris mit tod abgangen.

Pfalkgraff Johann / H. in Beyern / K. Ruperten vierdter sohn / genandt Newburger / ein guter vnd frommer
mer

mer Herz / hat gehabt zwei Gemahlin / Catharinam / eines
Herzogen auß Pomern Tochter / welche ihm sechs Söhne
gebohren / Christoffen Königen in Dennemarck / Norwe-
gen vnd Schweden / Otten / Joannem den ersten / vnd
Joannem den andern / Fridrichen vnd Adolffen / die fünf
letzte seind alle in der jugend gestorben. Sein zwent gemah-
lin war Herzog Ernsten von München tochter / mit wel-
cher er keine kinder verlassen. Dieser Herzog Johannes
hat sehr mit den Hussiten in Böhmen zu thun gehabt / de-
renthalben viel von ihnen leiden vnd außstechen müssen:
liegt begraben zu Neuburg.

Pfalkgraff Steffan / K. Ruperts fünffter sohn / ge-
nandt / vom landt / so er inngeliebt / der Zwenbrücker.
Dessen Gemahlin ist gewesen des letzten Grafen von Bel-
denz tochter / welche ihm fünff söhne gebohren / Fridrichen
von Simmern / der die Graffschafft Sponheim ingeliebt /
Ludwigen den schwarzen / so die Graffschafft Beldenz be-
sessen / Ruperten Bischoffen zu Straßburg / Steffanum
Thumherm zu Gölln / vnd Joannem Bischoffen zu Mün-
ster / darnach Erzbischoffen zu Magdeburg.

Pfalkgraff Ott / K. Ruperts letzter sohn / genandt
von seiner Herrschafft der Moßbacher / hat zur ehe Her-
zog Henrichs in Bayern zu Landshut tochter / mit welcher
er erzeugt Otten / auch Moßbacher genandt / Ruperten
Bischoffen zu Regenspurg : Joannem / vnd Alber-
ten / beyde Thumherren. Nach seinem Todt ist er zu Rei-
chenbach zur Erd bestattet worden.

Nun wollen wir wider an K. Ludwigs erben / so von

H ij seiner

seiner Vnt herkommen / vnd mit denselben fortfahren:

Herzog Ludwig in Bayern / genandt der Vogel /
Herzog Ludwigs in Bayern / vnd Graffen zu Montau
Sohn / den er mit des Königs auß Sypern Schwester er-
zielt / hat gehabt zur ehe Margreten / Fridrichs Burggra-
fen von Nürnberg / nachmals Marggrafen / tochter / mit
welcher er keine kinder gezeugt / nach Herzog Ludwigen
todt soll sie sich mit Martin von Ballenrod heimlich ver-
lobt haben: vnd hat Frenburg / so sie innen gehabt / Her-
zog Ludwigen in Bayern dem reichen zu kauff geben.

H. Albert zu München / H. Ernsten sohn / hat eines
H. von Braunschweig tochter zur gemahlin / mit welcher
er erzeugt fünff sohn / Johannem / Sigismund / Alber-
ten / Christoffen / vnd Wolffgang. Dieser Albert hat in
seiner jug endzu eins Baders tochter / so treflich schön war /
in Straubingen lust gehabt: damit nun der blinden liebe
gestewret / vnd des Sohns nutzen gesucht / ist sie von sei-
nem vatter Ernsten erseufft worden / darausser dann her-
nacher wegen feuersbrunst vnd allerhand vngelegenheit
ihm grosses leid zugewachsen.

Herzog Adolff / Herzog Wilhelms sohn / vnd Herz
Johannsen zu München Enckel / ist ohne kinder verstor-
ben.

H. Ludwig der reiche / H. Henrichen des reichen sohn /
Fürst zu Landshut / hat zur gemahlin eins Herzogen auß
Saxen tochter / die ihm ein einzigen sohn / H. Georgen /
vnd eine tochter Margreta genant / so Pfaltzgraff Philips
Churfürst zur ehe genommen / vff die welt bracht hat.

Pfaltz

Pfalkg. Rupert H. inn Bayern / H. Ludwigs mit dem bart von Blanca / der Engelländerin erstgebohrner sohn / ist ohn kinder gestorben im jahr 1426.

Pfalkg. Ludwig Churfürst / H. Ludwigs mit dem bart zwoenter sohn / so er mit seiner andern gemahlin Mechtilden bekommen / hatte zur ehe Margreten / eines Herzogen auß Saffoien tochter / mit deren er erzielt Pfalkgraff Philipsen / einen außbündt von einem Fürsten / der neben der Väterlichen verlassenschaft / auch mit leibserben gesegnet. Sonsten ist Ludwig ein frommer / gottsfürchtiger / bescheidener / vnd enferiger Herz gewesen / wie sein leben zum theil beschrieben / vnd am allermeisten denen / so vmb ihn gewesen / bekandt ist. In seinem todtbeth hat er seinen einzigen sohn Philipsen / so nur 2. jahr alt / beneben der hinderlassenen wittib / samt land vnd Leut seinem bruder Fridrichen dergestalt anbefohlen / daß wann Pfalkg. Philips das 18. jahr würde erreichen / er ihm die anererbte herrschafft ohn einige verhinndernusß wider zu stellen / vnd liefern solte. Vnd ist Churfürst Ludwig vff S. Hypolititag / im jahr 1449. gestorben / vnd in die kirch zum Heil. Geist zu Hendelberg begraben worden.

Pfalkgraff Fridrich / Herzog in Bayern / Churfürsten Ludwigs dritter Sohn / ist unverheyrat verblieben: hat gleichwohl zween natürliche Söhne / mit einer / so Clara geheissen / erziehet / deren einer / mit nahmen Fridrich zu Speyer ein Thumherz / der ander aber Ludwig Graf zu Leuvenstein gewesen. Gleichwol wil man fürgeben / daß er sich mit besagter heimlich verlobt / vnd vers

H iij spro

sprochen habe. Was seine thaten vnd krieg belangt / weiß
solche jederman bekandt / ist vnmöhtig allhie viel wort dar-
von zu machen.

Pfalkg. Rupert H. in Beyern Ludwigs 4. sohn / vo-
riger beyder Herren Ludwig vnd Fridrichs bruder : Was /
wo / vnd wie vil derselb außgestanden / vnd durch was
list er gefangen worden / ist mehr als zu viel bewust / also
vberflüssig hie viel darvon zu schreiben.

Nun wollen wir der Pfalkgrafen stamm / so zwar
von H. Rudolffen herühren / aber nach K. Ruperts ab-
leben / in eine andere lini vertheilt worden / auch erzehlen.

Pfalkgraff Christoff / H. in Beyern / H. Johan-
sen Sohn / König Ruperts enckel / ist nach König Erichs
todt König in Dennemarck / Norwegen vnd Schweden
worden / vnd nach dem er nit viel vber drey jahr Marg-
graff Johannsen von Brandenburg tochter gehabt / ist er
ohn kinder verstorben / vnd ligt zu Helmensburg begraben.

Pfalkg. Fridrich / H. in Beyern / H. Steffans von
Zwenbrücken sohn / vnd K. Ruperts enckel / hat gehabt zur
gemahlin Margreten / eines herzogen im Gelderland toch-
ter / mit welcher er erzeugt Johannem / der nach ihm in
das regiment kommen / Steffan Thumdechantē zu Cölln /
Fridrichen Thumsingern zu Mäntz / Ruperten Bischof-
sen zu Regenspurg / Wilhelmē Thumherm zu Trier / der
auch jung daselbst gestorben. Pfalkg. Fridrich ist gestor-
ben im jahr 1480. vnd zu Ravengirspurg im Closter be-
graben worden.

Pfalkgraff Ludwig / Herzog in Beyern / H. Stef-
fans

fans von Zwenbrücken sohn / vnd K. Ruperts Enckel / hat
mit seiner gemahlin Casparn / Alexandern vnd Johan-
nem erzielt. Was für krieg er mit Pfalzgraff Fridrichen/
Pfalzg. Philippsen vormunden geführt / ist allen benach-
barten bekandt.

Pfalzgraff Rupert / Hertzog in Bayern / H. Stef-
fans sohn / vnd K. Ruperts Enckel / ist Bischof zu Straß-
burg gewesen.

Pfalzgraff Steffan / Hertzog in Bayern / H. Stef-
fans sohn / vnd K. Ruperts Enckel / ist gewesen Domherr
zu Cöln.

Pfalzgraff Johannes / Hertzog in Bayern / Hertzog
Steffans sohn / vnd K. Ruperts Enckel / ein gelehrter vnd
tugenthaffter Herr / erstlichen Bischoff zu Münster / nach-
mals Erzbischoff zu Magdenburg / ist gestorben im Jahr
1475. nicht ohne argwohn beygebrachtten giffts.

Pfalzgraff Ott / Hertzog in Bayern / Pfalzgraff
Otten von Moßbach Sohn / K. Ruperts Enckel / hatte
kein weib / war ein besonderer aller freyen / fürnemlich a-
ber der Mathematischen künsten liebhaber.

Pfalzgraff Albert / H. in Bayern / Pfalzgr. Otten
zu Moßbach sohn / vnd K. Ruperts Enckel / ist Bischoff
zu Straßburg gewesen.

Pfalzgraff Rupert / H. in Bayern / H. Otten des
alten sohn von Moßbach / Otten des jüngern / vnd H.
Alberts bruder / war Bischof zu Regenspurg. Dieser
vorgemelten dreyer Herrn bruder Johannes
ist ein Domherr gewesen.

E N D E.

QX T 21 4071



Bedruckt im Jahr Christi/
durch Henrich Starcken.

M D C XVI.

MC



Q.K. 393, 2.



de

I

C

S

HEMI
im X 1903344

CON

en hauf

ey Rhein/

hern:

tisch vberfetzt

Doegelin.



esu Christi



Kodak
LICENSED PRODUCT
Black

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Inches
Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

